Asc.
540^{4}r

Asc. Weise
5407 r

Weis, und Manier andächtig, und nutzlich die gewöhnliche Neun Mittwoch zu Ehren des heiligen Vater JOSEPH vor dessen Fest zu halten.

AUGSBURG,
gedruckt und zu finden, bey Joseph Simon Hueber, Hochfürstl. Bischöfl. u. Stadtbuchdr. auf unser lieben Frauen Thor. 1787.

00

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

APPROBATIO CENSORIS.

Præſens Opuſculum cui titulus: Des heiligen Vater unſer Auslegung, tanquam ad augendam erga S. Joſephum devotionem apprime utile reperi, & appropavi. *Auguſtæ Vindel. 7. Decemb. 1762.*

Imprimatur H. S. Ex Vicariat.
Auguſtæ. 9. Decembr 1762.
BERNARD. B. ab HORNSTEIN
Vicar. General. mpp.

FRANC JOSEPH. de HANDL
SS. Theol. Lic. Rev. & Ser. Princ. & Ep. Aug. Conſil. Eccl. Maj. Pœnit. & Lib. Cenſor, nec non Inſig. Eccl. ad S. Maurit. Can & Paroch. mppr.

Das heilige Vater unser ausgelegt in einer neun mittwochigen Andacht zu dem heiligen Vater JOSEPH.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Worinn angezeigt wird,

wie der heilige Joseph alle sieben Bitten des heiligen Vater unsers, in welchem alles andere, um was wir bitten sollen, enthalten ist, uns erbitten helfe: Samt andächtigen aus dem heiligen Vater unser gezogenen Beicht, und Communiongebether auf jeden der neun Mittwochen: Mit den kleinen Tagzeiten, Litaney, und sieben Schmerzen und Freuden des heiligen Josephs.

Von einem baarfüßigen Carmeliten in München.

Mit Erlaubniß der Obern.

Vorred.

Da der löbliche Gebrauch den heiligen Joseph mit einer neunmittwochigen Andacht zu verehren, ziemlich (GOtt Lob) in Schwung gebracht worden, ist vieler Verlangen eine kurze Anweisung zu haben, wie solche nuzlich zu halten seye.

Es sind zwar schon mehrere gute josephinische Andachtsbüchlein zum Vorschein kommen, weil aber derselben einige nicht aller Orten zu finden, und von andern schier keine Exemplar mehr übrig sind, so ist dieses gegenwärtige Büchlein den andächtigen Verehreren des heiligen Josephs zum Gebrauch verfertiget worden in dem Jahr 1763. als an welchem das erste Säculum oder erste Jahrhundert erfüllet

füllet ist von der Zeit an, da daß Durchlauchtigste Churhaus Bajern in unserer allhiesigen Carmeliten Kirchen zu München dessen Bruderschaft Hochfeyerlichst aufgericht, und eingesetzt, zugleich auch den heiligen Joseph als Schutz- und Landspatron erwählet, und im Jahr 1663. den 15. October unter Paucken, und Trompetenschall mit großer Solennität offentlich promulgieren und ausruffen lassen, wobey alle dortmalige höchste Durchlauchtigste Herrschaften in eigner Person selbst gegenwärtig zu seyn sich belieben haben lassen. Weil nun wir nicht wissen, was wir bitten sollen, wie es sich gebühret, wie der heilige Paulus sagt (a) so werden wir keine bessere Weis zu bethen erfinden können, als welche uns unser liebster Erlöser, und göttliche Lehrmeister selbst gelehret hat.

(a) Romanos. 8.

Es sagte zu JEsu einer seiner Jüngern im Namen aller: HErr! lehre uns bethen (b), und JEsus antwortete: Wann ihr bethet, so sprechet: Vater geheiliget werde dein Nam, zukomme dein Reich ꝛc. und bey dem heiligen Matthäus, (c) Derowegen sollet ihr also bethen: Vater unser, der du bist in dem Himmel ꝛc. Dieses von GOtt selbsten zu unserer Unterrichtung gemachtes Gebeth haltet, und schliesset in sich ein alles, was, und wie wir ordentlich begehren sollen.

Dieses ist das leichteste, und kräftigste Gebeth: Das leichteste, weil keiner so einfältig, und ungeschickt, der es nicht auswendig lehrnen, und verstehen könne, wann er anders bey Sinnen ist, und ein wenig Unterrichtet wird: Es ist das allerbeste; dann gebete es ein besseres, so wurde uns unser liebvoller himmlischer Lehr-

(b) Lucæ. 11
(c) Matthæi 6.

Lehrmeister ein anders gelehret haben. Es ist, wie ein heiliger Lehrer sagt, wie ein Wasser, welches auch ein Lam durchwaden kann, weil der einfältigste dasselbe verstehen kann: Hingegen auch wie ein Wasser, in welchem ein Elephant schwimmen kann, weil es so hohe Sachen, so himmlische Lehren, so schöne Geheimnussen enthaltet, das auch die gelehrteste, und zu hoher Beschaulichkeit erhobene Seelen darin genug zu betrachten haben.

Es sind deßwegen andere christliche Gebether ganz nicht zu verachten, weil sie gemeiniglich etwas, welches im heiligen Vater unser zwar schon eingeschlossen ist, was weitläufigers ausführen.

Das heilige Vater unser ist ein kurzes kräftiges Memorial, Supplic, oder Bittschrift, welches der ewige Sohn GOttes selbst uns gemacht, und aufgesetzt hat. Geben wir durch den heiligen Joseph, als unserm Ad-

vocaten bey dem himmlischen Vater dieses Memorial ein, so erkennet der himmlische Vater gleich die Wort seines eingebohrnen Sohns, in welchem er sein Wohlgefallen hat, und traget an der von ihm aufgesetzten Bittschrift sein gnädiges göttliches Belieben.

Ist also dieses kleinen Werkleins Vorhaben, dieses göttliche Gebeth kurz auszulegen, und anzuzeigen, wie der heilige Joseph uns die sieben Bitten des heiligen Vater unsers erbitten, und erlangen helfe. Worzu auf jeden Mittwoch eine kurze Betrachtung wird angefüget werden, dessen erster Punkt etwas aus dem heiligen Vater unser erklären, der anderte Punkt von dem heiligen Joseph handeln wird.

Und weil GOtt, und dem heiligen Joseph sehr angenehm, und uns höchst nutzlich ist, wann wir zu seiner Ehr durch eine heilige Beicht unser Herz reinigen, und durch eine

heilige Communion mit GOtt uns vereinigen, so werden auch einige aus dem heiligen Vater unser genommene Beicht, und Communiongebether beygesetzet.

Die Betrachtungen jedes Mittwochs können zu Haus, oder in der Kirchen aufmerksam gelesen werden. Dann bedachtsam lesen, mit untermengten heiligen Gedanken, und guten Anmuthungen des Herzens, ist auch so viel, als betrachten.

Was die Uebungen der Reu und Leid betrift, welche auf jeden Mittwoch gesetzet sind, ist zu merken, daß man gar nicht daran gebunden seye. Ein jeder macht seine Reu, und Leid auf eine Weis, die ihme besser von Herzen gehet, doch werden die in diesem Büchlein gesetzte Uebungen der Reue, und Leid darzu verhülflich seyn, weil sie gerichtet sind nach dem heiligen Vater unser zu GOTT unseren Vater, HERRN, und Erschaffer, höch-

sten König, liebwürdigsten Bräutigam, besten Gutthäter, guten Hirten, unsern Mittler, Seelen Artzten, und Erlöser von allem Uebel.

Belangend die Communiongebether, wann selbe zu kurz scheinen, mögen solche öfters widerholet, oder auf mehrerere Mitwochen zusammen genommen werden, oder man kann sich anderer gewöhnlicher Communiongebether gebrauchen.

JESUS, der du uns selbst dieß heilige Gebeth gelehret, wolle durch die Vorbitt des heiligen Josephs seine göttliche Gnad verleihen, daß wir mit Andacht und Nutzen recht
bethen lehrnen.

Der erste Mittwoch.

Von dem trostvollen Titul Vater im Anfang des heiligen Vater unsers, und wie auch der heilige Joseph unser lieber Vater seye.

I.

Betrachte, was große Liebe, und Vertrauen in uns erwecken solle das aller erste Wort: Vater unser. In weltlichen Bittschriften müssen andere gebührende Titul voraus gesetzet werden, sonst wurde das Memorial nicht angenohmen, sondern verworfen werden. Aber in

dieser Supplic lehret uns Christus GOtt nur den Titul eines Vaters zu geben: Vater unser.

Die heilige Mutter Theresia in ihrem Buch, Weg der Vollkommenheit genennet, fanget an (a) das heilige Vater unser in geistgeheimen Verstand auszulegen, und findet gleich im ersten Wort: Vater, ein solchen Antrieb zur göttlichen Liebe, daß sie vermeinet, dieses einzige Wort: Vater solle genug seyn, daß uns vor lauter Liebe das Herz im Leib zerschmelzen solle. Gedunkt euch wohl billig zu seyn, schreibt sie, wann wir dieses Wort in mündlichen Gebeth aussprechen, daß Wir unterlassen solches auch mit dem Verstand zu erkennen, damit aus Erwegung solcher grossen Liebe das Herz im Leib zerspringen solle? Und der heilige Augustinus bey Cornelio a Lapide sagt: Durch das Wörtlein Vater wird die Liebe erwecket. Dann was ist den Kinderen lieber, als der Vater? Es wird auch erwecket ein kindliches Vertrauen, ja eine heilige Vermessenheit zu erhalten das, um was man bittet; dann, was wird denen Kindern nicht geben derjenige, welcher sich gewürdiget hat sie an Kindsstatt anzuneh-

(a) Via perfect. cap. 27.

zunehmen? (b) Sehet, sagt der heilige Johannes (c) sehet was für eine Liebe der Vater uns gegeben hat, daß wir Kinder GOttes heissen, und seyn!

Gewißlich die Kirche GOttes bekennet frey, daß sie sich nicht getrauete GOtt einen Vater zu nennen, wann sie nicht also von Christo wäre gelehret worden Dahero, wann sie in der heiligen Meß zum Pater noster kommt, fängt sie also an: Mit heilsamen Gebothen ermahnet, und mit göttlicher Lehre unterrichtet, getrauen wir uns zu sagen: Vater unser ꝛc. Es soll auch dieses Wort Vater in uns verursachen eine große Ehrenbiethigkeit. Begehret doch ein leiblicher Vater von seinen Kindern die gebührende Ehrenbietigkeit. Ein Sohn ehret seinen Vater, bin ich nun der Vater, wo ist meine Ehre? (d)

Das Wörtlein unser erinnert uns der brüderlichen Liebe, weil GOtt aller unser Vater ist, der Großen und Kleinen, der Reichen und Armen, der HErren und Diener, der Frauen und Mägden. Mein Herr, mein Frau, dein Diener, dein Magd, dein Nebenmensch bethet sowohl das Vater unser, als du. Wie Willst du von GOtt als ein

(b) Augustinus apud Cornelium a Lapide in Cap. 6. Matthæi.

(c) 1. Joan, cap 3. (d) Malachiæ 1.

ein Kind erkennet, und erhöret werden, wann du andere nicht für deine Brüder erkennest, deren GOtt eben so wohl Vater ist, als der deine? (e)

Die Wörtlein: Der du bist in dem Himmel, ermahnen uns, das Herz von dem Irrdischen abzuziehen, und gegen dem Himmel zu schwingen, wohin uns GOtt erschaffen hat, und wo er seine Güte, Macht, und Herrlichkeit am meisten erzeiget.

O grosser GOtt! weil du erlaubest, und selbsten willst, daß ich dich einen Vater nennen dörfe, mit aller Ehrenbietigkeit küsse ich deine väterliche Händ, und sage dir kindlichen Dank für alle väterliche Gutthaten Leibs und der Seel, weil alles Gutes von dir herkommet Mit ganz kindlichem Vertrauen komme ich zu dir, meine Bedürftigkeiten dir vorzutragen. Du weißt zwar dieselbige schon vorhinein besser als ich, weil du aber um deine Gaben willst gebethen seyn, so bitte ich demüthigst, mit ungezweifelter Hoffnung, du werdest mich erhören auf eine Weiß, wie es deine väterliche Fürsichtigkeit mir nutzlicher zu seyn erkennet.

Andertens betrachte, daß, obwohlen GOtt unser hauptsächliche und ursprüngliche

(e) Sylveria in Cap. 6. Matthæi.

liche Vater ist, und bleibt, doch auch wolle, daß wir den heiligen Joseph ebenfalls als einen lieben Vater verehren sollen. Dann gleichwie GOtt in der Ordnung der Natur also unser Vater ist, daß er doch wolle, wir sollen einen andern natürlichen Vater haben, und gebiethe, wir sollen Vater und Mutter in Ehren haben, denen er auch eine grosse Liebe, und Sorgfältigkeit für ihre Kinder einflösset, also, obwohlen er in der Ordnung der Gnad der einzige ursprüngliche Vater ist, hat er doch auch Mariam uns für eine liebe Mutter, und den heiligen Joseph für einen lieben Vater gegeben, und hat ihnen ein überaus grosse Liebe gegen uns angewunschene Kinder eingegossen, und will, daß wir sie als solche verehren sollen. Die christkatholische Lehrer sagen von Maria, daß weil sie den wahren Leib JEsu gebohren, so seye sie auch Mutter worden seines geistlichen Leibs, welcher in der Versammlung seiner Glaubigen bestehet. Eben also, weil der heilige Joseph Pfleg- und Nährvater des natürlichen Leibs Christi erwählet worden, sollen alle Mittglieder des geistlichen Leibs Christi, welches seine Kirche ist, wie der Apostel öfters sagt, den heiligen Joseph für ihren Vater erwählen, und werden wir gewiß keinen bessern Vater nach GOtt

erwählen können, als der ewige Sohn GOttes für sich selbst erwählet hat.

Wir werden nicht fehlen, wann wir JEsu nachfolgen in kindlicher Verehrung seines heiligen Nährvaters, und wann wir uns, als wie er seiner väterlichen Verpflegung übergeben.

Als ihren lieben Vater hat die heilige Theresia den heiligen Joseph allzeit gehalten; dahero in ihrer eigenhändigen Lebensbeschreibung zum öftern diese Wort gelesen werden: Mein heiliger Vater Joseph, Joseph dieser mein wahrer Vater: Und hat diese ihr kindliche Zuneigung zum heiligen Joseph auch ihren geistlichen Söhnen, und Töchteren gleich als mit der Muttermilch eingeflösset.

R. P. Hieronymus Gratianus ware bey den Unglaubigen in Gefangenschaft, und da erschiene ihm die seligste Jungfrau, mit ihrem göttlichen Sohn, und mit dem heiligen Joseph, tröstete, und stärkte ihn. Der Pater Zeichnete hernach diese Erscheinung ab in einen Abriß, denn er in einem Brief der gottseligen Klosterfrau Elisabeth von heiligen Dominico geschicket, welche aber schon von GOtt erleuchtet verstanden, wie die Erscheinung geschehen seye. Sie schrieb ihm zurück unter anderen: Mein Pater, warum haben euer Ehrwürden in dem Bild den glorwürdigen heili-

heiligen Joseph nicht auch abgezeichnet, da er doch in der Erscheinung auf der Seiten Mariä gewesen? und setzet hinzu: Erzeige er sich dem heiligen Joseph als einen Sohn, so wird ihm sein väterlicher Schutz nicht mangeln (f)

Also auch du mein Cristliche Seel erzeige dich gegen dem heiligen Joseph als ein andächtiges Pflegkind, und der heilige Joseph wird sich dir erzeigen, als einen wahren Vater.

O heiliger Joseph! ich danke, und lobe GOtt mit dir, daß er dich aus allen Menschen zu seinem Pflegvater erwählet, und dich auch mir zu einen lieben Vater gegeben. Als einen solchen erwähle ich dich itzt und allezeit mit demüthigen Herzen, und Vertrauensvoller Bitt, du wollest mich für dein, obwohl unwürdiges Pflegkind aufnehmen. Dieses bitte ich durch die Liebe, mit welcher du JEsum zu verpflegen hast aufgenommen. Erzeige dich mein Vater zu seyn, ich will mich befleissen dein und GOttes gehorsames, und frommes Kind zu seyn Erhalte mich unter deinem väterlichen Schutz im Leben und im Tod. Amen.

(f) Decor Carmeli part. 2. pag. 89.

Gebeth vor der Beicht.

O heiliger Vater Joseph! wegen unsern Sünden ist GOttes Sohn Mensch geworden, wegen unsern Sünden bist du zur höchsten Würde eines Nährvaters des vermenschten GOttes erhöhet worden. Ach! siehe vom Himmel herab auf mich armen Sünder, der ich itzt zu dem heiligen Sacrament der Buß gehen will, damit meine Andacht mit gereinigtem Gewissen geschehe, und GOtt meinem liebsten Vater desto angenehmer seye. Erbitte mir die Gnad des heiligen Geistes, welche meinen Verstand erleuchte, und meinen Willen bewege, daß ich meine Sünden, und die Menge, und Schwere derselben erkennen, und herzlich bereuen möge. Erbitte mir eine wahre kindliche Liebsreu, daß ich GOtt meinen liebsten Vater beleidiget, und erzürnet habe, Amen.

Hier erforsche dein Gewissen: Alsdann erwecke Uebungen der Reue und leid.

Reue und Leid.

Barmherziger GOtt, mein liebreichster Vater! ach wie ein streffliches Kind bin ich wiederum gewesen! ich getraue mir vor deinem über mich erzürneten Angesicht nicht zu erscheinen: weil ich aber deinen alles

les sehenden Augen nicht entweichen kann, so bitte ich dich mit reumüthigen Herzen demüthigst um Verzeihung. O gütigster Vater! es reuet mich, daß ich dich widerum erzürnet habe, ich will es nicht mehr thun, nimmermehr soll es geschehen. Ich nimme mir vor, daß ich mit deiner göttlichen Gnad mich besser wolle in Obacht nehmen, daß ich dich liebwürdigsten Vater im geringsten nicht mehr beleidige.

O liebvoller Vater, verzeihe deinem ungehorsamen Kind! verschone mir, und wann jedoch deine heiligste Gerechtigkeit mich züchtigen muß, so seye in deinem Zorn deiner väterlichen Liebe und Barmherzigkeit ingedenk, und züchtige mich auf dieser Welt, damit du mir in der andern Welt verschonest.

Du hättest mich in deinem gerechtesten Zorn schon auf ewig von dir verstossen können und dannoch erhaltest mich noch, und willst aus mir ein Kind der Seligkeit machen: Hast für mich das heilige Sacrament der Beicht eingesetzet, in welchem du mich widerum zu Gnaden aufnimmest. O was hab ich gethan, daß ich etnen so lieben, so barmherzigen Vater beleidiget hab!

Aber ich komme mit dem verlohrnen Sohn zu dir meinem barmherzigsten Vatter, und sage weiter: Vater! ich hab gesündiget in Himmel, und vor dir, ich bin

nicht werth dein Sohn genennt zu werden. (a) Weil du aber als ein liebvoller Vater nicht willst den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre, und weil du deinen zuruckkehrenden Sohn in Gnaden aufnimmest, so komme ich demüthig mein Elend beweinend, und bitte dich, seye mir Sünder gnädig!

O Maria! du liebste Mutter der Barmherzigkeit, und Zuflucht der Sünder, welche sich zu bekehren verlangen, bitte für mich armen Sünder itzt, und in der Stund meines Absterben.

Eben dieses bitte ich dich, o heiliger Vater Joseph.

Gebeth nach der heiligen Beicht.

Mein GOtt! wie billig hat der heilige Prophet David von dir gesungen (b): Wie sich ein Vater erbarmet über seine Kinder, also erbarmet sich der HErr über die, so ihn fürchten, dann er weiß wohl, was wir für Geschöpfe seyn, er ist ingedenk, daß wir Staub sind. Du hast mit meiner Gebrechlichkeit Erbärmniß getragen, und mir selbe in der heiligen Beicht wie ich hoffe, verziehen. Du hast mich wie

(a) Luc. 15. (b) Psalm. 102.

wie den verlohrnen Sohn, wiederum liebreich aufgenommen, und mich mit deiner Gnad bekleidet. Ach deine väterliche Liebe seye in Ewigkeit gepriesen. Alle deine liebe Kinder, Engel, und Menschen, im Himmel, und auf Erden loben, lieben, und preisen dich mit mir, und weil du ein so liebes Vaterherz zu mir hast, so ist es ja billig, daß ich forthin mich als ein dankbares, gehorsames Kind erzeige, und mich befleisse dir auf allen Augenwink zu gehorsamen, und dir nicht den mindesten Zorn mehr zu verursachen, sondern in kindlicher Liebe, und Furcht allzeit verbleibe. Ach! bekräftige in mir, was du in mir gewirket hast. Dieß bitte ich durch die Verdienst deines göttlichen Sohns, und durch die Fürbitt Mariä seiner werthesten Mutter und seines lieben Nährvaters Joseph.

Gebeth vor der Heil. Communion.

O unaussprechliche Liebe GOttes meines barmherzigsten Vater, vorgestellet in der evangelischen Gleichniß von dem verlohrnen Sohn, welchen der Vater nicht nur liebreichst empfangen, sondern auch befohlen ein gemästes Kalb zu schlachten, und ein fröhliches Gastmahl anzurichten. GOtt mein liebvoller Vater hat mich nicht nur durch das heilige Sacrament der Beicht

gnädigst wiederum aufgenommen, sondern richtet mir auch in dem allerheiligsten Sacrament des Altars ein kostbares Gastmahl an, und speiset mich mit dem göttlichen Lamm welches am heiligen Kreuz für mich geschlachtet worden: Er setzet sich selbsten mir zur Speis auf, mit Gottheit und Menschheit, mit Leib und Seel, mit Fleisch und Blut.

O wie übersteiget diese Liebe alle natürliche Vernunft! man soll vermeinen, es seye unglaublich, daß der große GOtt so überschwenkliche Liebe uns undankbaren Kindern erzeige.

Doch weil es die ewige Wahrheit also hat geoffenbaret, und in seiner allgemeinen Kirche also geglaubt wird, und also geglaubet worden, so glaub ich es festiglich, und bin bereit für diesen Glauben, mein Blut und Leben zu geben.

Da ich aber dieses festiglich glaube, wie soll ich nicht hingegen einen so unbegreiflich lieben Vater mit all möglicher kindlicher Liebe umfangen? O gütigster Vater! ich liebe dich aus ganzen meinem Herzen, aus allen meinen Kräften, aus ganzer meiner Seel, und meine Nebenmenschen, die ebenfalls deine Kinder sind, als wie mich selbsten. Und was solle ich von einem so liebreichen Vater nicht hoffen, der itzt zu mir, als seinen obschon unwürdigen Kind in der hei-

ligen

ligen Communion kommet? O allerliebster Vater auf dich hoffe ich, ich hoffe alles, was mir zu meinem Heil nothwendig ist.

Wahr ist es, ich bin es nicht würdig, und bekenne es noch einmal, und alle Zeit, ich bin nicht würdig, o Vater! dein Sohn genennet zu werden, weil ich dich nicht als einen Vater geliebet, und geehret hab, sondern deine Gebothen wenig geachtet, und leicht übertetten hab. Weil du aber so unendlich gütig bist, und dich würdigest abermal zu mir zu kommen: so komme, ach komme zu mir Unwürdigen, und mache mich würdig! nach dir stehet mein Verlangen!

Gebeth nach der H. Communion.

O JEsu, allerliebster Vater! der du bist in dem Himmel, und itzt auch in mir in meinem Herzen: Dich bethe ich an mit allen meinen Kräften, mit allen heiligen Engeln, und Menschen im Himmel, und auf Erden, es wollen dich mit mir anbethen, und dir Jubiliren alle Kinder GOttes.

O daß ich dich also anbethen, lieben, und dir danken konnte, wie dich in dem Kripplein deine liebe Mutter und dein heiliger Nährvater Joseph angebethet, geliebet, und dir gedanket haben! Ich vereinige meine Liebe und Danksagung mit der ihrigen. Dein väterliches Herz selbsten lobe, und preise dich für diese unbegreifliche Gutthat.

O JEsu! der du in deiner Geburt, wie deiner Diener einer schreibet, deinen heiligen Pflegvater Joseph mit lieblichsten Aeuglein angesehen, und ihm eine seraphische väterliche Liebe gegen dir eingeflösset hast, siehe auch mich dein unwürdigstes Kind in Gnaden an, und flösse mir eine recht kindliche Liebe gegen dir, als meinem liebwürdigsten Vater ein.

Setze deinen unzahlbaren väterlichen Gutthaten auch diese hinzu, daß ich dieselbe erkenne, und zeitlich, und ewig darfür dankbar verbleibe.

Du selbsten hast im heiligen Evangelio (a) gesagt: Wann ihr, die ihr böß seyd, gute Gaben euren Kindern geben könnet, wie viel mehr wird euer Vater einen guten Geist vom Himmel geben denjenigen, welche ihn darum bitten? Siehe! ich bitte dich, und deinen himmlischen Vater durch dich, und deinen und meinen lieben Vater Joseph, daß er mir verleihe die Gab des heiligen Geistes, der mich immerdar rufen mache: Abba, Vater, in den ich glaube, auf den ich hoffe, den ich über alles liebe, Amen.

Alsdann können einige Gebethlein zu dem heiligen Joseph gebethet werden, oder seine

(a) Lucæ 11.

ne kleine Tagzeiten, Litaney, oder seine sieben Schmerzen, und Freuden, nach Gelegenheit der Zeit.

Den übrigen Tag hindurch soll man sich öfters mit den Gedanken aufhalten, daß GOtt unser aller lieber Vater seye. Man siehet etwan eine Bildniß des HErrn, kann man gedenken: Dieß ist die Bildniß meines Vaters; man siehet etwan gegen Himmel auf, und kann gedenken: Dieß ist das schöne Haus meines Vaters, welches mir für ein Erbtheil aufbehalten wird.

Man isset, oder trinket, gedenket dabey: Dieses kommt mir von meinem lieben Vater her. Es fallet etwas Widerwärtiges vor, und gedenket: Dieses laßt mein himmlischer Vater also zu, mich zu probiren, ob ich ihn von Herzen liebe.

Auch sollen an diesem Tag, und auch an andern Mittwochen einige besondere gute Werk verrichtet werden, als etwan ein beliebiges Allmosen, eine kleine Abtödtung im Essen und Trinken, ein mehrers Stillschweigen, Enthaltung von unnothwendigen, unnutzen Reden, eine grössere Geduld, Züchtigkeit der Augen, Ueberwindung des Fürwitzes ꝛc. Der josephinischen Andacht, so es die Zeit leidet, fleißig beywohnen, nemlich den heiligen Rosenkranz, Litaney, Predigt, Gesang, und heiligen Segen.

Schließlich mag Vor- oder Nachmittag folgendes Schlußgebeth gebethet werden.

Gebeth zu dem heiligen Joseph, um eine verlangte Gnad N. N. zu erlangen, an jedem Mittwoch zu bethen.

Nun hab ich o H. Vater Joseph mein Gebeth, und Andacht verrichtet, hoffe es werde dir gefallen, und du werdest mein Anliegen GOtt fürtragen, welches ich dir demüthigst anbefehle. Ach! lasse mich nicht ungetröst von dir gehen, erfreue mein Herz mit Erhaltung meines Begehrens! Siehe an das grosse Vertrauen, so ich zu dir trage; gewißlich GOtt wird dir nichts abschlagen. Hat er dich für würdig gehalten, daß er dir seinen eingebohrnen Sohn in Menschlichen Fleisch, und seine keuscheste Mutter anvertrauet hat, so wird er dich itzt im Himmel auch für würdig erkennen, daß du für mich armen Sünder eine Gnad N.N. erhaltest. Ach! so erhöre mich dann, o lieber, o gütiger, o barmherziger Vater, heiliger Joseph; trage meine Bitt bey JEsu vor, sage zu ihm: Mein liebster JEsu! erbarme dich über diesen armen Menschen, und bewillige ihm sein so innständiges Begehren wegen des Vertrauens, so er zu

mir hat, und lasse ihn nicht ohne Trost von mir gehen.

Dieß bitte ich dich, o gütiger, o milder, o süsser heiliger Vater Joseph, durch die Liebe, welche JEsus und Maria zu dir, und du zu ihnen getragen. Sollte aber mein Begehren wider den Willen GOttes seyn, so hoffe ich doch ungezweifelt, du werdest meine Bitt nicht Fruchtloß ablaufen lassen, sondern mir eine andere Gnad erbitten, welche mehrer zu grösserer Ehre GOttes, und meiner Seelen Heil gereicht,

A M E N.

Der

Der zweyte

Mittwoch.

Von der ersten Bitte des heiligen Vater unsers, welche uns der heilige Vater Joseph zu erlangen hilft.

Geheiliget werde dein Name.

I.

Betrachte, wie schön und ordentlich die Bitten des heiligen Vater unsers aufeinandergehen. (a) Das Absehen auf unser letztes Ziel und Ende muß das erste seyn, hernach kommen die Mittel solches zu erlangen, und Abwendung der Hindernissen. Unser letztes Ziel und Ende ist GOtt, dessen Ehre wir vor allem suchen sollen, und den wir ewiglich in dem Himmel zu geniessen hof-

(a) S. Th. 2. 2. Quæst. 83. Art 9.

hoffen. Bitten also zu erst, daß sein Name geheiliget werde, daß ist, daß seine Erkenntniß, und Liebe, durch welche wir geheiliget werden, in uns vermehret werde, und daß uns das Reich GOttes zukomme. Hernach bitten wir um die Mittel unser letztes Ziel und Ende zu erreichen durch Erfüllung jenes heiligsten Willen, und um Abwendung der Hindernissen, welches sind unsere Sünden, und was uns in die Sünde stürzen könnte. Der heilige Jakobus sagt: Ihr bittet, und erlanget nichts, weil ihr übel (daß ist nicht recht ordentlich) bittet, daß ihr es in euren Gelüsten verzehret. (b) Christus unser himmlische Lehrmeister hat uns gelehret zu erst bitten, daß der Name GOttes geheiliget, das ist, daß er von uns erkennet, und geliebet werde, und hernach um das übrige. Aber manche kehren die Ordnung um, und bitten zu erst um was Zeitliches nach ihrem Lust, und sinnlichen Appetit, und gedenken oft an die erste Bitt, geheiliget werde dein Name, gar nicht, wenn sie es schon mit Worten aussprechen, da doch alle andere Bitten dahin zielen sollten, daß GOtt dadurch geehret werde.

Und

(b) Jacobi. 4.

Und was ist billiger, als daß ein vernünftiges Geschöpf seinen Erschaffer, GOtt und HErrn erkenne, liebe und ehre? Der HErr hat alles um seiner selbst Willen gemacht, sagt die Schrift (c) das ist, GOtt hat alles erschaffen zu seiner Ehre, dem Menschen zwar zu Nutzen, den er aber zu seinem Ebenbild erschaffen, das gleichwie GOtt sich selbst erkennet, und liebet, also auch der Mensch ihne erkennen und lieben, und alle seine Gedanken Wort und Werk zu seiner göttlichen Ehre richten solle, in welchem seine Heiligkeit bestehet.

O mein GOTT, mein Erschaffer, mein erster Anfang und letztes Ziel, und Ende! wenn ich gedenke, wie wenig ich noch habe von deiner Erkenntniß, und Liebe, wie viel Unglaubige dich nicht erkennen, wie viele auch aus den Glaubigen dich nicht ehren, sondern vielmehr entunehren, so hab ich ja Ursach vor allem eifrigst zu bitten: Geheiliget werde dein Name in mir, und andern.

Andertens betrachte, daß dem heiligen Joseph diese Bitt höchstens angenehm seye, und auch andere Bitten desto lieber uns erbitten helfe, wenn er siehet, daß wir in unseren Bitten nichts anders suchen, als forderst

(c) Proverb. 16.

derst die Ehre GOttes. So viel er JEsum seinen göttlichen Pflegsohn liebte, und noch liebet, so angenehm ist ihm, wann sein heiligster Name in uns geheiliget, seine Ehre ausgebreitet wird. Der HErr hat den heiligen Joseph erwählt und bestellet, zur Ehre seines Namens, zum Haupt, und sonderbaren Patronen des Reichs, seiner streitenden Kirche! sagt ein berühmter andächtiger Liebhaber des heiligen Josephs. (d) Wie kräftig aber die Vorbitt des H. Josephs seye zur Beförderung der Ehre GOttes, hat, anderer zu geschweigen, erfahren die heilige Theresia. Diese seraphische Jungfrau beweinte mit vielen bitteren Zäheren, das sonderbar durch die Ketzereyen des Luthers, und des Calvins die Ehre GOttes fast geschmählert werde, schrie zu GOtt um Hülf, und Mittel, hat auch die Gnad erhalten zur göttlichen Ehre, und vieler tausend Seelen Heil ihren eigenen uralten Carmeliter Orden zu erneueren, in welchem durch eifriges Gebeth, vollkommenes Leben, und Bußfertigkeit, und durch apostolische Männer die Ehre GOttes beförderet wurde. Es ist aber bekannt, daß sie diese Gnade nach GOtt, und Maria ihrem lieben heiligen Vater Joseph zugeschrieben, der ihr auch an

(d) Isolanus.

an seinem Festtag mit Christo einstens erschienen, getröstet, und gesagt hat, das aneben dem Tag, an welchem die Ausreitung ihrer Reformation auf Erden beschlossen worden, derselben Erhaltung im Himmel seye bestättiget worden. (e) Ein andersmal tröstete der heilige Joseph seine Theresiam, und machte ihr Herz und Muth, daß sie nach Tolet fort reisen sollte, obwohlen es der böse Feind hart empfindete, weil sie alldort ihm einen Raub zweyer Seelen aus den Händen entreissen wurde, welche der christlichen Kirchen sehr dienstlich seyn werden. (f)

O heiliger Vater Joseph! mit vollem Vertrauen komme ich zu dir, daß du mir von dem lieben GOtt erbitten wollest die Gnade, welche zu erhalten ich diese neun Mittwoch dir zu ehren angefangen hab. Sicher hoffe ich, meine Bitt werde ich erlangen auf jene Weise, wie es zur göttlichen Ehre ist, und anderst verlange ich es nicht. Du selbsten willst und kannst nichts anders von GOtt für mich begehren, als was zu seiner Ehre ist. Soll es zu grösserer Ehre GOttes seyn, daß er mich noch länger in meinem Kreuz lasse, der Name des HErrn seye gebenedeyet. Geheiliget werde sein Name

(e) Epist. 4. (f) Epist. 5. in operib. S. M.

Name in allen meinen Gedanken, Worten, und Werken, Amen.

Gebeth vor der heiligen Beicht.

O heiliger Vater! ich verlange deinen und meinen Erschaffer, GOtt, und HErrn über alles zu lieben und zu preisen, und seinen heiligen Namen zu ehren, und zu loben. Weilen aber das Lob in dem Mund eines Sünders nicht schön ist (a), so verlange ich itzt wiederum von meinen Sünden gereiniget zu werden, damit der Name GOttes in mir geheiliget werde.

Du bist nach glaubwürdiger Meinung schon in Mutterleib, wie Jeremias und Johannes geheiliget worden (b), und nachmals auch in der Gnad bekräftiget von allen schweren, und bedachtsam läßlichen Sünden bewahret worden. Ach! erbitte mir itzt die Gnad des heiligen Geistes, daß ich meine Sünden recht erkennen, und bereuen möge, damit ich durch die H. Beicht gereiniget dir, und GOtt gefälliger seyee

(a) Ecclesiastici 15.

(b) Gerson Sermone de Nativit B.V. habito in Coucilio Constantiensi Et fuse noster Ignatius a S. Franc, in Synopsi Magnalium S. Josephi part. 1. tract. 3. per 13. capita.

Hier erforsche dein Gewissen seye aber nicht sorgfältig alle läßliche Sünden zu beichten. Man ist nicht schuldig alle zu beichten, wann nur alle schwere Sünden gebeichtet sind, und so man nichts schweres hat, ein und andere läßliche Sünd insonderheit ernstlich bereuet, und zu verbesseren gesinnet ist.

Reue, und Leid.

O mein Erschaffer GOtt und HErr! was für eine undankbare Creatur hast du an mir! wann ich gedenke, daß ich von dir mein ganzes Wesen, und alles, was in mir ist, habe, und hingegen wie undankbar ich dir dafür gewesen, wie leichtsinnig ich dich beleidiget, so möchte ich mich vor Schamhaftigkeit, und Reue bis in den Abgrund verschliessen!

O was für ein böses, und verkehrtes Geschöpf bin ich, der ich dir meinem Erschaffer das gute mit Bösem vergolten hab!

O was für ein thorrecht, und unwißiger Mensch bin ich, der ich GOtt meinen Schöpfer, den ich über alles lieben soll, verlassen, und nicht geachtet, der mich gemacht hat, billig bewaffneten sich alle Geschöpf wider mich, weil ich ihren, und meinen Erschaffer beleidiget hab.

Mein GOtt! du hast mich zu deinem Ebenbild erschaffen, daß ich dich erkennen, lieben, und ehren sollte: ich aber hab mich in meinen

Sit-

Sitten den unvernünftigen Thieren gleich gemacht, welche nur ihren Sinnen, und nicht der Vernunft folgen.

Ich hab dich zwar mit Worten nicht verlaugnet, aber doch war mein Leben, gleich als wann ich dich nicht erkennete, als wann ich von mir selbsten wäre: nur mein eigenes Wohlseyn hab ich für mein letztes Ziel, und Ende gehabt.

Du hast mich zu der Ehre deines heiligsten Namens erschaffen, daß ich dich hier zeitlich, und dort ewiglich ehren und lieben solle, und ich hab dich mehr entunehret, als geehret, lieber meine Sinnlichkeit gehabt, als dich o höchstes Gut!

Und wann ich dich auch nicht schwerlich beleidiget hätte, sollt es mir doch herzlich leid seyn, daß ich in meinem Gedanken Worten und Werken so viel hab lassen einschleichen, daß nicht zu deiner Ehre, sondern zu deiner Beleidigung gereichte.

Ach mein HErr, und GOtt! mein erster Ursprung, und letztes Ziel und Ende! es ist mir von Herzen leid über alle meine Sünden, weil du nichts hassest, als die Sünde, und ich will auch die Sünd künftighin also hassen, daß ich lieber sterben will, als nochmal wissentlich eine begehen.

O JEsu! erbarme dich meiner! o Maria! o Joseph! bittet für mich.

Gebeth nach der heiligen Beicht.

Der Name des HErrn seye gebenedeyt, dessen Barmherzigkeit über alle seine Werke ist, der so barmherziglich die Sünden verzeihet, wann man sie herzlich bereuet, und aufrichtig beichtet. Lobe den HErrn meine Seel, und alles, was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den HErrn meine Seel, und vergiß nicht aller seiner Wohlthaten, der allen deinen Sünden gnädig ist, der alle deine Schwachheiten heilet, der dein Leben vom Tod errettet, der dich mit Barmherzigkeit, und Erbärmnisse krönet. O daß künftighin sein Name in allen meinen Gedanken, Worten, und Werken geheiliget werde! O daß keines darunter seye, welches nicht zu seiner Ehr gereiche! o daß alle mit reiner Meynung von GOtt den Anfang nehmen, und durch ihn angefangen, in ihm geendet wurden!

Gebeth vor der Heil. Communion.

Allmächtiger, ewiger GOtt, du rühmest dich selbsten (a), sprechend: vom Aufgang der Sonne biß zum Niedergang ist mein Name groß unter den Heyden, und an allen Orten wird meinem Namen Opfer

(a) Malachiæ. 1.

ser gethan, und ein reines Opfer geopferet, nämlich das heilige Meßopfer in deiner aus den Heyden versammelten Kirche, in welchem sich dein göttlicher Sohn an allen Orten täglich unblutiger Weise aufgeopfert, wie er sich am heiligen Kreuz blutiger Weise hat aufgeopfert. Dir sage ich unendlichen Dank, daß du ein so fürtrefliches Mittel eingestellet, durch welches wir deinem heiligen Namen so viel Ehre und Dank erweisen können, als dir gebühret, für unsere Sünden genug thun, und jene Gnaden erlangen können, die uns am Leib und Seel nothwendig sind. Keinen Tag, o mein GOtt! will ich vorbey gehen lassen, so viel mir möglich, ohne dich mit diesem allerheiligsten Opfer zu ehren.

Es hat aber mein Erlöser nicht nur in diesem göttlichen Sacrament des Altars sich für ein Opfer für mich gegeben, sondern auch zur Speise meiner Seelen, und kommet heut wiederum zu mir, mich zu stärken, und zu trösten. O daß ich eine solche Vorbereitung häte, als jemal ein ihm wohlgefälliges Herz gehabt hat, durch Glauben, Hoffnung, Liebe, Begierden, und Demuth!

JEsu! ich glaube in dich, weil es du also durch deine allgemeine, mit so vielen tausenden Blutzeugen, und Wunderwerk bestättigte Kirche geoffenbaret hast.

Ich hoffe, o JEsu, du wurdest nicht in der heiligen Communion zu mir kommen, wann du nicht gesinnet wärest, mir deine Gnaden mitzutheilen.

O Uebermaß deiner göttlichen Liebe, wie sollt ich nicht hingegen dich von Herzen lieben! ach komme und vermehre in mir deine Liebe, der ich dich bißhero so schlecht geliebet hab!

Freylich, o mein JEsu, bin ich nicht würdig, daß du eingehest unter mein Dach, wegen meinen schweren Sünden, mit welchen ich dich mein Lebtag beleidiget hab, ich bin es nicht würdig wegen meinen unzahlbaren läßlichen Sünden, welche, wann ich sie alle erkennete, die Zahl der Haaren meines Haupts übertreffeten! bin es nicht würdig wegen meinen mir noch anhangenden Unvollkommenheiten! Aber, o JEsu! sprich nur ein Wort, so wird meine Seel gesund.

Gebeth nach der H. Communion.

Jetzt bist du bey mir, o JEsu! der du bist zu mir gekommen, du mein Erschaffer zu deinem unwürdigsten Geschöpf. Ey! so biete ich allen meinen Kräften und allen deinen Creaturen auf: kommet lasset uns dem HErrn frohlocken, und mit Freuden singen GOtt unserm Heiland! lasset uns mit Danksagung vor sein Angesicht

kommen, und ihm mit Lobgesang fröhlich singen! kommet, lasset uns anbethen, und niederfallen vor GOtt und Weinen vor dem HErrn, der uns gemacht hat! Lobet den HErrn alle seine Werke, und erhöhet ihn in alle Ewigkeit! weil aber alle Geschöpf zu wenig sind dich unsern Erschaffer zu loben, so loben nnd preisen dich deine selbst eigene unendliche Vollkommenheiten! durch dich, o JEsu! und mit dir, und in dir seye GOtt dem Vater in Einigkeit des heiligen Geistes alle Ehre, und Glorie in Ewigkeit.

Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geist, wie es war von Anfang, itzt, und allezeit, und zu ewigen Zeiten.

Wie sich GOtt selbst von Ewigkeit geliebet, und noch liebet, und ewiglich liebet, also seye er von mir, und allen vernünftigen Geschöpfen geliebet ewiglich. O JEsu! wie du dich selbsten, wie dich Maria, und Joseph im Tempel aufgeopfert, also opfer ich dich itzt in dem Tempel, und auf dem Altar meines Herzens auf, zur Ehre deines göttlichen Namens, zur Verzeihung meiner Sünden, zur Dankbarkeit für alle Gutthaten, zu Erbittung aller mir nothwendiger Gnaden.

O mein JEsu! geheiliget werde dein Name in allen meinen Gedanken, Reden, und Wirkungen, daß ich in keinen derselben meine eigene Ehr, sondern allein deine Ehr suche. Nicht uns, o HErr! nicht uns,

sondern deinem Namen giebe die Ehr. Geheiliget werde dein Nam in der ganzen Welt. Ich bin zwar nicht würdig für mich erhöret zu werden, viel weniger für andere, doch bitte ich dich nach deinem heiligsten Willen auch für andere. Ach! erleuchte die noch in Finsternissen sitzende, daß sie dich erkennen, und deinen allerehrwürdigsten Namen ehren, dich lieben, und loben zeitlich und ewiglich, Amen.

Den übrigen Tag hindurch gedenke öfters: Alles zur grösseren Ehre GOttes. Der Name des HErrn seye gebenedeyet.

Uebe zu Ehren des heiligen Josephs einige besondere gute Werk, wie gegen End des ersten Mittwochs gesagt worden. Setze auch einige Gebether zum heiligen Joseph hinzu.

Der

Der dritte

Mittwoch.

Von der zweyten Bitte des heiligen Vaterunsers, und wie diese der heilige Vater Joseph erlangen helfe.

Zukomme uns dein Reich.

1.

Betrachte, daß in dieser zweyten Bitt unser göttliche Lehrmeister uns abermal unterweise, daß wir zu erst, und vor allen das Reich GOttes suchen sollen, daß GOtt in uns herrsche, und regiere. Hier durch seine Gnad, 2. Dort durch die Glorie ewiglich.

Es suchet, wie der H. Bernhardus in Person eines Sünders sagt, es suchet der böse Feind in uns zu regieren, durch allerhand Laster vermittels unserer bösen Neigungen. Es kommt der Geitz, und thut in mir den Obersitz abfordern, die Ruhmsüchtigkeit will den Scepter führen, die Hoffart wirft

sich

sich für meinen Regenten auf, die Geilheit will mich ihren Befehlen unterwerfen, der Zorn will die Oberhand, und recht haben, will mich in allen Vorfällen regieren, ein jedes Laster sagt: Ich will den Thron des Herzens besitzen. Erforsche dich, welches Laster in dir am meisten hersche, und den Meister spiele, und rufe zu GOtt deinem wahren allein rechtmäßigen König, und HErrn deines Herzens: Zukomme uns dein Reich, regiere du mich mit deiner Gnad, und laß mich mit meinen unordentlichen Neigungen nicht regieren. Nimme dir für, daß du kein Laster in deinem Herzen wollest Herr seyn lassen, sondern mit göttlicher Hilf dapfer darwider streiten.

Es will auch unser höchster König in dieser Bitt uns ermahnen, daß wir ein eifriges Verlangen nach dem Reich der Glorie haben sollen, damit wir fein bald zu ihm gelangen, von diesem armseligen Leben aufgelöset, in jenes Reich kommen, welches kein End haben wird, in welchem wir ihn vollkommen erkennen, lieben, und uns in ihm ewiglich erfreuen werden.

Es giebt ein besonderes Fegfeuer, welches das Fegfeuer der Begierde genennet wird, für diejenige, welche in dieses gegenwärtige Leben gar zu verliebt, wenig Verlangen nach GOtt, und dem Himmelreich gehabt haben. Wir bethen zwar täglich:

Zukomme uns dein Reich, und denken doch selten an den Himmel mit einem Verlangen darnach: und wann uns GOtt will zu sich nehmen, weigern wir uns, und möchten gern noch länger in diesem obwohl elenden Leben verbleiben.

Betrachte auch, was JEsus sich hab kosten lassen uns den Himmel zu verdienen, was die liebe Heilige alles gethan, und gelitten wegen GOtt, und dem Himmelreich und gedenke auch du: GOtt, und der Himmel ist alles werth.

O mein GOtt, mein JEsu, mein Vater, mein höchster König! dir danke ich mit allen deinen Heiligen, daß du uns in deinem Blut erlöset hast, und zum Reich GOttes gemacht; daß du uns ein ewiges Reich zubereitet, in welchem wir zur Ehre deines heiligsten Namens dich ewiglich lieben, uns in dir erfreuen, und ohne End glückselig seyn können. Zukomme uns dein Reich, hier durch deine Gnad, und dort durch deine Glorie.

Andertens betrachte, wie kräftig die Fürbitt des heiligen Josephs seye, diese anderte Bitt: Zukomme uns dein Reich, zu erlangen. Der König der Glorie, Himmels und der Erde, hat in menschlicher Natur sich selbst zum Unterthan des heiligen Josephs gemacht, wie das Evangelium sagt Lucä 2. **Er war ihnen unterthan.** Er ge-

horsamte ihm in allen auch, was er ihm nur in Augen ansahe, und schreibet die heilige Theresia am 6. Kapitel ihres Lebens: Es scheinet, das gleichwie der HErr ihm auf Erden unterthan gewesen, also thue er auch im Himmel alles, was er von ihm begehrt: Nicht als wäre er ihm noch unterworfen, wie er in diesem Leben aus Demuth, und Gehorsam gewesen, sondern weil seine kindliche Liebe zu ihm im Himmel nicht abgenommen hat.

Gleichwie der König Pharao den ägyptischen Joseph, der des unseren Vorbedeutung war, zum Vicekönig gemacht, seiner Anstalt, und Verwaltung alles überlassen, auch seine Unterthanen alle zu ihm geschicket, also hat der König der Glorie seinen heiligen Nährvater gleichsam zu einem Vicekönig gemacht, und schicket uns zu Joseph, wann wir eine Gutthat wollen. Ey! so fahre mit allem Vertrauen fort in der Andacht zum heiligen Joseph, er wird gewiß erlangen, was dir immer zur ewigen Seligkeit nützlich ist: anders wirst du es selbst nicht verlangen. Suche zu erst das Reich GOttes durch die Fürbitt des heiligen Joseph, und das übrige, so viel darzu nützlich, wird dir zugeworfen werden. Regiert GOtt in uns hier durch seinen Glauben, Hoffnung, Liebe, und angehörige christliche Tugenden, o wie willfährig ist der heilige

lige Joseph zu diesem verhilflich! Ich hab Niemand gekennet, schreibt abermal Theresia an besagtem Kapitel, der recht herzliche Andacht zu ihm gehabt, und ihn mit sonderbaren Diensten geehret, an dem ich nicht auch gespühret, daß er an Tugenden zugenommen hätte: Dann es denjenigen Seelen, die sich ihm befehlen, überaus grossen Nutzen bringet.

Hilft uns aber der heilige Joseph, das JEsus in uns regiere durch seine Gnad, und christlichen Tugendswandel, so hilft er eben darum zum Himmelreich. Er macht uns gleichsam eine Leiter, worauf wir biß in Himmel steigen werden.

Ich unterlasse hier viel Exempel aus unserer Ordenschronick, und anderen Geschichtbüchern, wie der heilige Joseph den Sterbenden auch sichtbarlich beygestanden, und sie zum Himmel geleitet habe. Ziehe nur an das bekannte Exempel, welches der heilige Vincentius Ferrerius in einer Weihnachtpredigt erzehlet von einem andächtigen Verehrer des heiligen Josephs, welcher im Brauch hatte am Fest der Geburt Christi drey Arme, einen Mann, ein Weib, und ein Kind zu Ehren JEsu, Mariä, und Joseph auszuspeisen. Als er in die Stund seines Absterbens kam, umringte ihn Furcht und Schrecken, wie es diese Stund pflegt mit sich zu bringen. Da erschiene ihm aber

JE-

JEsus, Maria, und Joseph, und sagten zu seinem inniglichen Trost, weil du uns so viele Jahre in deinem Haus wohlgehalten, und erquicket hast, so wollen wir dich itzt in das unsrige aufnehmen, und dich ewiglich ergötzen.

Mein Seel! fahr fort in der Andacht zu JEsu, Maria, und Joseph in Uebung christlicher Barmherzigkeit, und du wirst erfahren, was der heilige Joseph für ein mächtiger Patron seye, daß dir das Reich GOttes zukomme.

O heiliger Vater Joseph! mit ganzem Vertrauen stell ich in dieser neun mittwochigen Andacht mein Anliegen vor, doch nicht anders, als wie der liebe GOtt erkennet, daß mir zu meiner ewigen Seligkeit nutzlich seye.

Gebeth vor der heiligen Beicht.

O heiliger Vater Joseph! der du ein solches Abscheuen von aller Sünd gehabt, daß du dich lieber entschlossen, Mariam zu verlassen, welche du doch nach GOtt aber alles liebtest, als GOtt zu beleidigen, da du gedachtest sie heimlich zu verlassen, damit du dich nicht in Gefahr gebetest ihr unrecht zu thun, oder wider das Gesatz zu handeln, ach! erbitte mir die Gnad des Heil. Geistes meine Sünden recht zu erkennen, und zu bereuen, mit solchem Abscheuen darvor, das

ich

ich lieber alles verlasse als meinen GOtt wissentlich beleidige, Amen.

Hier erforsche dein Gewissen, und wann dir nichts besonders einfällt, welches dich recht reuen konnte, so stelle dir deine schon vormals gebeichte Sünden vor, und bereue es auf ein neues, damit die Beicht giltig seyd: dann ohne ernstliche Reu ist die Beicht ungiltig, und kann man mit läßlichen Sünden in Beichtstuhl kommen, und mit einer schweren heraus gehen. Setze in der Beicht etwas vom vorigen Leben hinzu, welches dir leid seyn könne, als zum Beyspiel: Ich klag mich auch an von vorigen schon gebeichten Sünden, absonderlich von allem Zorn, Ungeduld, Reden wider die Liebe des Nächsten, Unwahrheit, oder dergleichen, damit der Priester eine gewisse Materie habe, über welche er die Wort der Loßsprechung sprechen könne.

Reue, und Leid.

Was hab ich gethan! wann ich mich schwerlich versündiget hab, so hab ich das Recht zum ewigen Himmelreich verlohren, und mich zeitlich, und ewiger Strafen würdig gemacht. Hab ich auch nur läßliche Sünden begangen, so hab ich mich hoher Stafel im Himmel beraubt, die ich wurde erobert haben, wann ich mich nicht von meiner bösen Neigung hätte überwinden lassen.

Ach leider! ich hab mich mehr regieren lassen von den Eingebungen der Feinden GOttes, des Teufels, der Welt, und des Fleisches, als von den Eingebungen, Gebothen, und Willen meines GOttes, und seiner heiligen Schutzengeln.

Ich hab mich wider den Willen meines himmlischen Vater, und König der ganzen Welt aufgeleinet, wie Absolon der ehrvergessene Sohn wider seinen königlichen Vater David.

Ich hab wie jene in der evangelischen Gleichniß, wo nicht mit Worten, doch mit Werken gesagt: **Wir wollen nicht, daß dieser über uns regiere.** Lucä 19. Ich hab mich lieber von Zorn, Unmäßigkeit, Eitelkeit regieren lassen, als von dir, o JEsu König der Glorie!

Ich hab wie die Juden nicht zwar mit Worten, doch dem Werk nach gesagt: **Wir haben keinen König, als den Kaiser,** weil ich gethan, als wann ich keinen König hätte, als meinen eignen Willen, als wann du o grosser GOtt mir nicht zu befehlen, oder zu verbieten hättest, da ich wissentlich wider deine Geboth gesündiget hab.

O mich Armseligen, der ich mich verletzter unendlicher Majestät hab schuldig gemacht! ich getraue mir vor dir nicht zu erscheinen, oder meine Augen gen Himmel zu erheben, wann nicht deine Barmherzigkeit unend-

unendlich wäre. Du hast den offenen Sünder wegen demüthiger Reu gerechtfertiget, dem Schächer am Kreuz, der dich einen König erkennet, verziehen, und daß Paradieß versprochen, also wirst auch mir verschonen, da ich mit reumüthigen Herzen zu dir komme, und mit steifen Fürsatz, daß ich mich in das künftige in allen von dir allein wolle regieren lassen.

Auf deine Barmherzigkeit, auf die Verdienste deines heiligen Leidens, auf die Fürbitt Mariä, und Joseph vertrauend bitte ich: Zukomme uns dein Reich.

Geberh nach der heiligen Beicht.

Mein GOtt! wann ich bey einem irrdischen König wäre in Ungnad gefallen, und selber mich wider zu Gnaden aufnehmete, wie wurde ich darfür demüthigsten Dank sagen? Was unendlichen Dank dann bin ich dir schuldig, daß du mir meine Sünden verziehen? Wann ich aber nach empfangener Verzeihung von einem irrdischen König widerum wider sein Geboth handelte, oder heimliche Verständniß mit seinen Feinden machte, wie wurde er sich über mich erzürnen, und mich mit ausgesonnenen Strafen peinigen lassen? Und du mein GOtt! allmächtiger, und allwissender König! verzeihest mir so oft in heiligen Beichten, was ich vor deinem Angesicht wider dich begangen

hab, wie sollt ich dann nicht mit allen Heil. Büsseren und Büßerinnen deine Barmherzigkeit ewiglich preisen? Der weltlichen Herren Barmherzigkeit ist halt nur gleichsam eine Spann lang; aber die deine ist unermessen.

Du wirst zwar auch deine Gerechtigkeit zeigen denjenigen, welche dein Barmherzigkeit nicht viel achten, oder darauf sündigen: aber in diesem Leben nimmest allzeit die Sünder auf, wann sie ernstlich sich zu bessern verlangen, wie ich dann itzt kräftiglich mir fürnehme deine göttliche Majestät nimmermehr zu beleidigen, und mich nimmermehr von meinen unordentlichen Neigungen, sondern von dir allein durch deine Geboth regieren zu lassen, damit ich verdiene, und erbitte: Zukomme uns dein Reich, Amen.

Gebeth vor der Heil. Communion.

O heiliger Vater Joseph! dir hätte als einem Sohn Davids das jüdische Reich gebührt: es hat aber GOtt dir was besseres vorbehalten, und hat dir JEsum den König der Glorie, und Himmels Königinn Mariam zu Unterthanen gegeben, denen du zu befehlen hattest, welche auch noch im Himmel aus zartester Liebe deine Bitt gleichsam für einen Befehl erhalten Siehe es kommt heut in der H. Communion dein göttlicher Nähr-

Sohn

Sohn als wahrhafter König aller Königen und Herrscher der Herrschenden zu mir, als zu seinem mindesten Unterthanen, mich heimzusuchen, und mein Herz als ein Theil seines Reichs, so er mit seinem Blut erfochten hat, in Besitz zu nehmen. Ach! erbitte mir eine geziemende Vorbereitung daß ich ihn würdig empfange, und weil er in uns regieret durch den Glauben, Hoffnung, und Liebe, so erbitte mir einen lebendigen Glauben, gute Hoffnung, und innbrünstige Liebe, mit tiefester Demuth, und Ehrenbietigkeit.

O Jesu du höchster König! in dessen Namen sich alle Knie beugen müssen: Ist es möglich, daß du zu mir armen Sünder heut in meine Behausuug kommest? Ach! freylich ist dir alles möglich: dein heiliger Glauben lehret mich dieses. Ach! so komme, und schlage deinen Thron in meinem Herzen auf! führe allein den Scepter darinn, und verjage daraus alle, die sich deiner Regierung widersetzen, nemlich meine böse Neigungen. Und weil dieß heilige Sacrament ein Unterpfand zukünftiger Glorie ist, so hoffe ich, du werdest mir so viel Gnad ertheilen, daß mir auch zukomme dein ewiges Reich im Himmel.

Du weißt wohl, daß ich nichts habe dir aufzuwarten, als was du selbst mit dir bringest, also komme, und vermehre in mir deine Liebe. Ich wünsche ein solche Liebe, Demuth,

und Ehrenbiethigkeit zu haben, als jemal ein dir wohlgefälliges Herz gehabt hab.

Gebeth nach der H. Communion.

O JEsu du süßester König der Herzen! so bist du anitzo bey mir mit Fleisch, und Blut, mit Leib und Seel, mit Gottheit und Menschheit! Ich falle deiner göttlichen Majestät demüthigst zu Füssen, und rufe alle meine Leibs- und Seelenkräften zusammen, und sage ihnen: Den höchsten König der Glorie kommet laßt uns anbethen (a) Sehet euren König (b), Christum der König, der über alle Völker herrschet, und jenen, die ihn geniessen, Fette des Geistes mittheilet, kommet, laßt uns anbethen (c)! O JEsu! ich vereinige meine Anbethung, Lob, und Danksagung mit dem Lob, mit welchem alle deine liebe Heilige in deinem Reich dich anbethen, lieben, loben, und danken. Ach nimme o göttlicher König heut völligen Besitz meines Herzens! vertilge daraus alle Aergernissen, und alles, was dir in demselbigen mißfällig ist! Herrsche mitten unter deinen Feinden, welche meine böse Neigungen sind. Nicht mehr,

(a) Eccles. in invitat. Festi transfigu.
(b) Joan 19.
(c) Eccles. in invitat. Festi Corporis Christi.

mehr, o JEsu! will ich mich von denselben regieren lassen: Ich sage ab dem Teufel, der Welt, und dem Fleisch, und allen ihren Eingebungen. O das mein Herz durch die Beharrlichkeit zu ewigen Zeiten dein Reich seye! zu dir seufze ich: Zukomme uns dein Reich!

Den übrigen Tag siehe öfters den Himmel an, und seufze: JEsu zukomme mir dein Reich! in vorfallenden Anfechtungen sage: JEsu regiere mich! lasse mich von meiner Paßion nicht regieren! GOtt, und der Himmel ist alles werth.

Verrichte auch einige Gebeth zu Ehren des heiligen Josephs, und andere gute Werk wie oben am ersten Mittwoch gesagt worden.

Der dritte

Mittwoch.

Von der dritten Bitte des heiligen Vaterunsers,

und wie diese der heilige Vater Joseph mit seinem Exempel, und Fürbitt zur Gleichförmigkeit unsers Willens mit dem göttlichen uns helfe.

Dein Will geschehe wie im Himmel also auch auf Erden.

I.

Betrachte, das ja nichts billigers seye, als daß das Kind den Willen seines Vaters, das Geschöpf des Schöpfers, der Unterthan seines Königs thue. Dahero nachdem uns unser himmlischer Lehrmeister gelehret hat GOtt unsern Vater zu nennen,

nen, seine Ehre als unsers Erschaffers, GOtt und HErrens, und sein Reich als unsers höchsten Königs zu suchen, lehret er uns bitten: Dein Will geschehe, das ist, wir bitten um Gnad seine Geboth zu halten, und uns seinem göttlichen Willen gleichförmig zu machen, als welches der einzige Weg ist; daß der Name GOttes in uns geheiliget, das ist von uns geehret werde, und uns sein Reich zukomme. Dann willst du zum Leben eingehen, so halte die Geboth. Matthäi 19.

Thun was GOtt will, das wir thun sollen, und meiden, was er will, daß wir meiden sollen, und leiden, was GOtt will, daß wir leiden sollen, ist der ganze Begriff christlicher Vollkommenheit: Ihr därfet nicht gedenken, daß mehrere Geheimnisse, oder unbekannte Sachen hier verborgen seyn, oder darunter stecken, schreibt die heilige Theresia in der andern Wohnung am 1. Capitel.

Diesen kürzesten Begriff der Vollkommenheit hat erlehrnet der gottselige Taulerus von einem Bettler, zu dem ihn GOtt geschickt hatte, den kürzesten Weg zur Vollkommenheit zu lehrnen. Er grüßte ihn, und wünschte ihm einen guten Tag: Der Bethler antwortete: Ich hab niemal einen üblen Tag gehabt. Ich wünsche dir alle Glückseligkeit, sagte Taulerus, und was du

dir selbsten wünschest; der Bethler sagte: Ich bin niemal unglückselig gewesen, hab allzeit alles nach meinem Wunsch, und Willen. Auf dieses befragte Taulerus den Armen, wie solches seyn könne, indem er so armselig? Da antwortete selber, weil ich nichts anders verlangte, und wünschte, als was GOtt will.

O mein GOtt! es ist freylich billiger, daß ich deinen Willen thue, als du den meinigen. Weil aber dir meine Schwachheit bewußt, so bitt ich dich demüthigst um dein göttliche Gnad, daß ich mich deinem heiligsten Willen in allem gleichförmig machte, und deine Geboth halte. Dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden: Wie du im Himmel von Ewigkeit beschlossen, also soll mir auf Erden in der Zeit geschehen, wie deine heilige Engel, und Menschen im Himmel deinen Willen vollkommen erfüllen, also will ich deinem Willen auf Erden vollkommen nachkommen. Nicht wie ich will, sondern wie du willst: Was du willst, wie du willst, wie lang du willst, von wem du willst. Du weißt besser, was zu deiner Ehr, und meinem Heil nützlicher ist. Gieb was du schaffest, und schaffe, was du willst, sag ich mit deinem Diener Augustino, welche Wort auch der heiligen Mutter Treresiä, wie sie selbst bekennet, sehr viel geholfen haben.

An-

Andertens betrachte, das jenes, was GOtt von David gesagt (a), nämlich: Ich hab den David gefunden, den Sohn Jesse einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen Willen thun wird, er auch mit noch grösserem Fug hätte sagen können von Joseph dem Sohn Davids, daß er ihn gefunden, das ist aus allen auserwählt habe, als einen Mann nach seinem Herzen, der allen seinen Willen auf das Vollkommneste erfülle. Der heilige Joseph ware in allen seinen Widerwärtigkeiten, welche viel, und groß waren, dem Willen GOttes gänzlich ergeben, und wie Maria selbst der heiligen Birgitä geoffenbaret Revel. cap. 59. hatte er nichts öfters im Mund als diese Wort: O daß ich lebete und den Willen GOttes an mir erfüllet sehete!

Jtzt noch im Himmel hat er seine Freud, wann er seinen andächtigen Pflegkindern ein solche Gleichförmigkeit mit göttlichen Willen erbitten kann. Und wann sie nun etwas bitten, welches nicht nach dem Willen Gottes ist, so erbittet er ihnen etwas besseres, als sie begehren, wegen welchem sie GOtt ewiglich loben werden. Mich gedunket, sagt die heilige Theresia in ihrem Leben am 6. Kap. es seye nunmehr etliche Jahr

(a) Act. 13. v. 22.

Jahr, daß ich allzeit an seinem Festtag etwas besonders von ihm begehrt habe, und allzeit sehe ich es erfüllet, und so etwan meine Bitt nicht allerdings recht ist, so richtet, und leitet er es zu meinem grösseren Nutzen. Dieß hat auch zum Beyspiel erfahren jener Adeliche der Andacht zu dem heiligen Joseph ergebnester, von welchem Pater Alosa erzehlet, daß er das Fest des heiligen Josephs auf das andächtigste zu begeben und seine drey Söhnlein ihm anzubefehlen pflegte. An einem solchen Fest des H. Josephs nach gepflogener Andacht starbe ihm eines aus besagten drey Söhnlein, das andere Jahr widerum eines, das dritte Jahr gieng er mit den Gedanken um, ob er das Fest des heiligen Josephs mit gewöhnlicher Andacht feyern sollte, förchtend, es möchte ihm auch das dritte sterben. Am Vorabend des Fests gieng er auf das Feld hinaus seinen Schwermuth in etwas zu verringern: da siehet er einen Baum, und an demselben zwey Jüngling hangen, erschiene ihm zugleich ein Engel, und sagte: Siehe! dieses wurde deinen zwey verstorbnen Söhnen geschehen seyn, wegen ihren Lastern, die sie wurden begangen haben, wann sie länger gelebt hätten: So hat ihnen aber der heilige Joseph einen fruhzeitigen Tod von GOtt ausgebittet. Fahre fort in deiner Andacht, das dritte Söhnlen wird leben,

leben, und ein Bischoff werden, wie auch geschehen Hat also der heilige Joseph die Bitt dieses Edelmanns gerichtet, und geleitet zu seinem grösseren Nutzen.

O heiliger Vater Joseph! du Mann nach dem Herzen GOttes! hilf mir erbitten ein vollkommene Vereinigung mit dem Willen GOttes daß ich in allem welle, was GOtt will, daß ich erkenne, es seye nichts bessers, als was GOtt will, daß ich armer Erdwurm mich nicht unterstehe meinem GOtt einzureden, sondern nur demüthig bitte, was er will, daß ich bitten solle Und was ich immer bitte, soll nicht anders zu verstehen seyn, als nach dem Willen GOttes, der in mir geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden, Amen.

Gebeth vor der heiligen Beicht.

Mein GOtt! ich hab dich bishero betrachtet, als meinen Vater, als meinen Erschaffer und König, heut betrachte ich, daß du dich auch würdigest mein Bräutigam zu seyn: Du willst mich mit dir vermählen ewiglich (a), und kommest in der heiligen Communion dich mit mir zu vereinigen. Weil ich aber mit vielen Sündenmackeln besudelt, vor dir nicht erscheinen darf, so will

(a) Oseæ 2.

will ich mich zuvor reinigen durch das heilige Sacrament der Buß, welches du für mich eingesetzt hast. Ach gieb mir deine göttliche Gnad dazu!

O heiliger Vater Joseph! du hast der heiligen Theresiä der lieben Gesponß deines göttlichen Sohns mit Maria ein schneeweisses Kleid angelegt, zum Zeichen, daß sie völlig von allen Sünden gereiniget seye. Ach! hilf mir die Gnad des heiligen Geists erbitten, daß meine Seel dieß heilige Sacrament rechtmäßig empfange, und von allen Sünden gereiniget, eine wohlgefällige Braut JEsu Christi werde Amen.

Hier erforsche dein Gewissen, und wann dir etwan eine kindische Schamhaftigkeit kommete, daß du nicht getrauetest deine Sünden redlich, und aufrichtig zu beichten, so gedenke: Es kann nicht anders seyn, ich muß doch beichten, wann ich will selig werden. Kommt es mich heut hart an, ein andersmal wird es mich noch härter ankommen, weil ich alle ungültige Beichten, und sacrilegische Communionen, die weit ärgere Sünden sind, als die ich mich zu beichten scheue, wird widerhollen müssen: und eben dieser Beichtvater, vor dem ich mich zu beichten schäme, wird doch alles umständlich innen werden im jüngsten Gericht, wo alles wird offenbar werden. Beicht ich es aber, so wird es mir so wenig zur Schand

seyn, als der heiligen Magdalenä, Petro, David ꝛc. ihre Sünden.

Reue und Leid.

O JEsu mein göttlicher Bräutigam! ich schäme mich vor dir zu erscheinen, weil ich dir vielmal bin untreu geworden. Weil du aber das Weib im Evangelio, welches in einem Ehebruch ertappet dir vorgestellt worden, nicht verdammet hast, sondern nur gesagt: Gehe hin, und sünd ge forthin nimmermehr. Johan. 8. So hoffe ich auf deine göttliche Barmherzigkeit, du werdest auch mich nicht verstossen, da ich mir kräftigst vornimme, dir nimmermehr untreu zu werden.

O JEsu! was hab ich gethan, das ich mich von dir meinem liebwürdigsten Bräutigam hab scheiden lassen! und wurde ewiglich von dir geschieden bleiben, wann dein unermessene Barmherzigkeit mir nicht gnädiglich verzeihete

Eine recht liebende Braut schmerzet nicht nur, wann sie ihren sonst liebsten Bräutigam grob erzürnet, sondern es ist ihr auch leid, wann sie ihm den mindesten Unwillen verursachet: und ich Elender hab dir meinem über alles zu liebenden Bräutigam so vielfältiges Mißfallen verursachet! es reuet, und schmerzet mich, und will mit deiner Gnad mich in Obacht nehmen, nichts

wie

wider deinen göttlichen Willen mehr zu thun. Durch die Liebe, so du zu mir tragest, bitte ich dich, verzeihe mir! es reuet mich o JEsu! daß ich mehrer meinem eignen unverständigen Willen gefolget, als deinen heiligsten Geboth, und Willen. Forthin soll nicht mein Will, sondern der deine geschehen, wie im Himmel also auch auf Erden.

Es lehret mich dein Diener, o JEsu! der heilige Augustinus, das obwohl die läßliche Sünden das Leben der Gnad GOttes nicht benehmen, doch die Seel vor dir häßlich machen, gleich dem Aussatz, und verhinderen deine göttliche Umarmung, und Liebsküß. O das ich diese Mackeln, die mich vor dir so ungestaltet machen, mit kräftigen Bußzähern abwaschen konnte! dein für mich vergossenes Blut, welches mir durch das heilige Sacrament der Beicht zukommt, wolle mich immer mehr, und mehr reinigen von meinen auch kleinern Sünden. O JEsu! mich schmerzet, wann ich sehen muß, daß du von andern beleidiget werdest, aber noch vielmehr, daß ich selbst dich vielfältig beleidiget hab, und dich nicht geliebt, wie ich hätte lieben sollen.

Gebeth nach der heiligen Beicht.

Gebenedeyt sey die unbegreifliche Güte meines göttlichen Liebhabers, welche so viel Wässer meiner Sünden nicht haben kön-

können auslöschen, und mir selbe, wie ich hoffe, itzt widerum nachgelassen hat. Welcher Bräutigam wurde so viele Untreue, und Beleidigungen von seiner Braut erdulden? Du aber, mein JEsu! ladest mich selbsten ein, ich solle wider zu dir zurückkehren: Kehre wieder um zu mir spricht der HErr, so will ich dich wiederum annehmen (a). Diese deine unendliche Liebe, o JEsu, will ich mit all möglicher Gegenliebe erwidern, und von deinem Geboth, und Willen nicht ein Nagel breit mehr abweichen.

Gebeth vor der Heil. Communion.

O heiliger Vater Joseph! du reinester Gespons Mariä, von GOtt zu dieser Würde mit reichlichen Gnaden gezieret, absonderlich mit Gleichförmigkeit deines Willens in allem mit dem Göttlichen, ach! ziere mich auch mit dem Geschmuck anständiger Tugenden, daß ich meinem göttlichen Bräutigam, deinem, und der jungfräulichen Mutter Sohn, der itzt in der heiligen Communion zu mir kommet, mich völlig mit ihm zu vereinigen gefallen möge! Ach sey mein Brautvater, und Maria meine Brautmutter! du erkennest mein Armuth, und kannst derselben steuren mit deiner Fürbitt.

O

(a) Jerem. 3. v. 7.

O heilge Jungfrauen im Himmel! lasset mir von eurem Aufbutz, mit dem ihr dem göttlichen Bräutigam gefallet, etwas zukommen. Eure Ampeln haben gebrunnen mit dem Licht des Glaubens, und mit der Flamm der Liebe. Ihr seyd wohl versehen gewesen mit dem Oel der Andacht, ach! gebet mir auch etwas von diesem eueren Oel, daß ich eurem, und meinem himmlischen Bräutigam gebührend entgegen gehe! im Tod weiß ich wohl, wird es zu spat seyn, wann ich mich dort erst um das Oel der Andacht wollte umsehen, aber itzt ist noch Zeit mich zu bereiten.

O süßester JEsu! ich erkenne meine Armuth, aber du liebest mich, nicht weil ich es würdig bin, sondern damit du mich würdig machest: Du liebest mich nicht wegen der Schönheit, die an mir ist, sondern wegen der Schönheit, die du mir selbst beyzubringen gesinnet bist. Ach! so ziere dein heiligstes für mich vergossenes Blut meine Wangen! ich glaube in dich, ich hoffe in dich, ich liebe dich über alles! vermehre in mir deine Liebe, und vereinige meinen Willen mit dem Deinen noch vollkommner, daß ich thue, was dir gefällig, meide, was dir mißfällig, leide, was dir beliebig ist, daß ich leiden soll.

Gebeth nach der H. Communion.

Mit allen heiligen Jungfrauen deinen Liebhaberinnen o JEsu, und mit allen

dir wohlgefälligen Seelen bethe ich dich an, und danke dir, daß du dich würdigest zu mir zu kommen. Ich falle dir zu Füssen, und bey diesen will ich hören, was du zu deiner Magd sagest Ich höre dich durch den Propheten also reden. Ich will dich mir vermählen ewiglich ich will dich mir vermählen in Barmherzigkeit, und Erbärmnissen, ich will mich dir vermählen im Glauben. (a) Dieß sind deine Wort, mein GOtt und Herr, welche mich in Erstaunung setzen. Woher kommt dir das, o menschliche Seel, muß ich mich selbsten mit Bernardo anreden (b): Woher kommt dir diese Gnad und so große Ehr, daß du seyest eine Gespons des Allerhöchsten, und zukünftige Fürstinn des Himmels, und daß du itzt schon an seiner Tafel sitzest, und genießest eine Speiß, die er selbsten ist? Wo komt dir das her? Es komt halt her von der überschwenglichen Lieb, und Güte GOttes, der dich aller seiner Güter will theilhaftig machen, wo du ihm nichts als deine Armseligkeiten kannst daran geben

O göttlicher Liebhaber, weil es dir selbst also beliebet, mich obwohl armselige, und elende Braut, aus lauter Barmherzigkeit zu lieben, und mich ewiglich (o süsses Wort!)

(a) Oseæ 2.
(b) Sermone de mutat, atque in vinum.

ewiglich mit dir zu vermählen, so seye es, ich ergieb mich dir auf ewig. Ewig will ich nach deinem heiligen Willen leben, daß nicht mehr mein, sondern dein Will geschehe, wie im Himmel, also auch auf Erden. O JEsu! itzt bin ich dein, bin nicht mehr mein: Dir allein lebe ich, dir sterbe ich, dein bin ich todt, und lebendig. Verleihe mir die Gnad der Beharrlichkeit, die du mit deinem Blut verdienet hast, daß ich dich liebe biß in Tod, und alsdann liebe ewiglich ohne Gefahr von dir geschieden zu werden. Indessen will ich nichts anders lieben, als dich, und was du willst, daß ich lieben soll.

Auf deine göttliche Gnad vertrauend sage ich mit Paulo (c): *Wer will uns dann scheiden von der Liebe Christi? Trübsal, oder Angst, Hunger, oder Blösse Gefahr, Verfolgung? . . . . ich bin gewiß, daß weder Leben noch Tod . . . uns wird scheiden können von der liebe GOttes, die in Christo JEsu ist, unserm HErrn.*

Den übrigen Tag hindurch widerholle öfters in unterschiedlichen Zufällen diese Worte: *Dein Will geschehe.* Verrichte einige gute Werk, und einige Gebether zum heiligen Joseph, wie oben am ersten Mittwoch.

Der

(c) Ad Roman. 8.

Der fünfte

Mittwoch.

Von der vierten Bitte des heiligen Vaterunsers, und erstlich von zeitlicher Nahrung, und leiblichen Nothwendigkeiten, wozu der heilige Joseph der beste Vorbitter ist.

Gieb uns heut unser tägliches Brod.

I.

Betrachte, daß unser göttlicher Lehrmeister uns auch lehre bitten um das tägliche Brod, das ist, um zeitliche Nahrung, Bekleidung, Unterhaltung, und was wir sonsten in diesem Leben vonnöthen haben.

Es sagt zwar eben dieser unser Lehrmeister, wir sollen nicht sorgfältig seyn, und sagen: Was werden wir essen, oder trinken,

 oder

oder womit uns bekleiden? Der himmlische Vater wisse schon, daß wir dieß alles vonnöthen haben: Dieses ist aber nur zu verstehen, daß wir die allzu grosse Sorg und Kümmernuß um das Zeitliche sollen ablegen, unser Ziel und End nicht in zeitlichen Wohlseyn setzen, GOtt nicht nur wegen dem Zeitlichen dienen, viel weniger wegen zeitlichen Gewinn was unrechtes thun, was rechtes unterlassen. Uebrigens därfen, und sollen wir mit liebvollen Vertrauen um das Zeitliche bitten, damit wir auch in diesem unser Abhängigkeit von GOtt dem ersten Ursprung alles Guten erkennen.

Es will auch GOtt nicht, daß wir uns um das tägliche Brod nicht bewerben sollen, oder Faullenzen, sondern daß wir unser Arbeit, Gewerb, und Amt also verrichten, als wann alles durch unsern Fleiß geschehen müßte, aber also auch darbey bethen, als wann alles durch das Gebeth allein müßte erhalten werden. In der Wahrheit ist an GOttes Segen alles gelegen, und GOtt will um seine Gaben gebethen seyn, und doch muß auch der Mensch das Seinige thun.

Das Wörtlein Heut erinnert uns, das wir jeden Tag nur für einen Tag bitten, und so uns GOtt einen andern erleben laßt, an selben widerum bitten.

Das Wörtlein Unser erinnert uns, daß uns GOtt gebe, und segne unser Brod, nicht

nicht fremdes oder ungerechtes Brod, welches er nicht segnet.

Unter dem Wörtlein Brod wird alles verstanden was wir in diesem Leben vonnöthen haben: Wird aber unser Brod gesagt, uns zu erinnern, die alleinige standmäßige Nothdurft zu begehren, nicht einen Ueberfluß; dann der Ueberfluß gehöret nicht mehr unser, sondern den Armen.

O mein GOtt! der du auch die Vögel des Lufts ernährest, du wirst mich dein bedürftiges Kind nicht in der Noth stecken lassen. Bishero hast du mich väterlich erhalten, und wirst mich auch noch ferners erhalten, wann ich dich täglich darum bitte, und meiner Seits thue, was ich kann. Dir danke ich für das empfangene, und bitte dich für das Künftige mit dem weisen Mann: Armuth und Reichthum gieb mir nicht, sondern gieb mir nur die Nothdurft meiner Unterhaltung (a), damit ich durch Armuth nicht in Kleinmüthigkeit falle, und durch Reichthum mich nicht übernehme.

Andertens betrachte, daß der heilige Joseph der beste Haus-Brod- und Nährvater seye: Weil er JEsu dem vermenschten GOtt, und Maria der Himmels Königinn in diesem Leben mit seiner harten Arbeit

(a) Prov. 30.

und Schweiß das Brod verschaffet, hat er von ihnen die Gnad, daß er auch seinen andächtigen Pflegkindern das tägliche Brod erhalte Und wie Pharao, als zur Hungerszeit das Volk zu ihm um Nahrung schrie, selbes zu Joseph geschicket: Geher zu Joseph. (b) Also schicket uns gleichsam GOtt zum heiligen Joseph, da wir um das tägliche Brod zu ihm schreyen

Wird durch das tägliche Brod alles Nothwendige verstanden, so schreibet die heilige Theresia (c): Es hat das Ansehen, GOtt habe andern Heiligen die Gnad gegeben, daß sie denen, so sie anrufen, in einer gewissen Noth zu Hilf kommen, aber diesen glorreichen Heiligen hab ich in allen Nöthen als einen gewissen Nothhelfer erfahren. Und widerum (d) erzehlt sie, daß ihr einstens die seligste Mutter GOttes erschienen, sie bey der Hand genommen, und gesagt, es seye ihr sehr angenehm, daß sie dem glorwürdigen heiligen Joseph dienete, und versicherte sie, daß in ihrem neuen armen Kloster niemal einiger Mangel seyn werde. Welches vielfältig andere ihre Klöster erfahren haben: Dann wann sie schon GOtt zur Probe in eine Noth hat kommen lassen, ist doch durch Zuflucht zum H. Joseph derselben wunderbarlich widerum abgeholfen worden.

Er-

(b) Genes. 41 (c) Cap. 6. vitæ. (d) Cap. 33. vitæ.

Erfahren werden es auch, wie viele andere erfahren haben, welche für ihren Hauspatron, und Brodvater den heiligen Joseph erwählen, daß er ihnen den erwünschten Haussegen von GOtt erbitten werde, daß an ihnen erfüllet werde, was geschrieben stehet (e): Der HErr segnete das Haus, um des Josephs Willen.

O heiliger Vater Joseph! ich zweifle nicht, du werdest meine tägliche Bitt um das tägliche Brod mit deiner Fürbitt begleiten, und derjenige, dem du selbst auf Erden das Brod verschaffet, werde mich wegen deiner erhören. Ich verlange es nicht zum Vergnügen meiner Sinnlichkeit, sondern nach meiner Bedürftigkeit, daß ich meinem GOtt recht dienen, und ehrlich fortkommen möge. Ach! führe deinem göttlichen Nährkind sein heiligstes Händlein, daß es über mich, und über die Meinige seinen götttichen Segen ertheile, Amen.

Gebeth vor der heiligen Beicht.

Heiliger Vater Joseph! zu dir hat der Engel des HErrn gesagt: Joseph du Sohn Davids, fürchte dir nicht Mariam deine Gemahlin zu dir zu nehmen, dann was in ihr gebohren ist, das ist vom heiligen Geist,

(e) Genesis 39.

sie wird aber einen Sohn gebähren, und du sollst seinen Namen nennen JEsus; dann er wird sein Volk selig machen von ihren Sünden. Ach! bitte für mich JEsum, daß er mir seyn wolle JEsus ein Heiland, und mich durch vorhabende Beicht selig machen von meinen Sünden. Weil aber darzu vonnöthen ist, daß ich meine Sünden erkenne, bereue, beichte, und kräftig fürnehme zu besseren, erbitte mir zu diesem die Gnade des heiligen Geistes, Amen.

Hier erforsche dein Gewissen also, daß wann dir schwere Sünden in die Gedächtniß kommen, welche du noch nicht umständlich gebeichtet, du dieselbe aufrichtig, sowohl der Zahl, als den Umständen nach, welche eine neue Gattung der Sünde machen kunnten, beichten mögest: Was aber die läßliche Sünden anbelangt, wie man selbe zu beichten nicht schuldig ist, also ist man auch derselben Zahl, und Umständ nicht schuldig zu beichten: Ist doch sehr rathsam, das man bey einigen obwohl kleinen, doch gewöhnlichen Sünden die Zahl, und Umständen darzu setze, damit der Beichtvater urtheilen könne, ob von einer Beicht zur andern eine Besserung gefolget.

Reue, und Leid.

Mein GOtt! mein Vater und höchster Gutthäter, ich bereue von Herzen, daß ich dir für unzahlbare Gutthaten Leibs und

der

der Seel undankbar gewesen, und selbe widerum mit Sünden vergolten hab.

Ach mein GOtt! wann nichts wäre, als die zeitliche Nahrung, Speiß, und Trank, Kleidung, und dergleichen, welche du mir täglich so väterlich zuschickest, so konnte ich doch dafür nicht genugsam dankbar seyn. Und ich hab leider! anstatt der Dankbarkeit deine Geboth nicht viel geachtet, und gethan, was dir meinem täglichen Gutthäter zuwider ist, und dich beleidiget.

O mein GOtt! es reuet mich, das ich deine Gutthaten zu deiner Beleidigung mißbraucht hab, mit Eitelkeit, Ueberfluß, und unmäßigen Gebrauch!

Es reuet mich, o GOtt! daß ich deine zeitliche Gaben mehrer geliebet als dich, den liebreichesten Geber, und dir so wenig darfür gedienet hab. Ich hab sogar, o mein GOtt, wider dich gemurret, und nicht angesehen, was ich alles Guts von dir empfangen, sondern nur was meiner unordentlichen Neigung noch abgegangen. Ich hab das Nothwendige nicht geehret, und bin eben darum das mehrere nicht werth.

Wann ich einem den tausenden Theil von dem, was du mir Gutes gethan, hätte mitgetheilet, verlangte ich von ihm eine dankbarliche Erkänntlichkeit darvor, und wurde mich beklagen, wann ich von demselbigen beleidiget wurde, dem ich Gutes gethan. Und

du hast mich mit unzahlbaren Gutthaten überhäufet, und doch bin ich dir so Undankbar gewesen, daß ich mich nicht gescheuet dich zu beleidigen. Mein GOtt! es ist mir herzlich leid! ich will dir künftighin dankbarer seyn, und dich nimmermehr beleidigen

O Maria! o Joseph! bittet mir Verzeihung und wahre Besserung aus.

Gebeth nach der heiligen Beicht.

Mein GOtt! wie hart gehet es bey den Menschen her, biß einer demjenigen verzeihe, dem er viel Gutes gethan, hernach von ihm nichts als Undank erfahren hat! Und du barmherzigster Vater, und größter Gutthäter verzeihest mir so oft meinen Undank, und die wider dich begangene Sünden. Gebenedeyt seye deine unendliche Güte.

Wann mir künftighin etwas wird abgehen, will ich gedenken: Ich hab es nicht besser um dich verdienet, weil ich für das Vergangene nicht dankbar gewesen. Doch will ich auf deine Barmherzigkeit hoffen, da ich itzt meinen Undank bereue, und in der Dankbarkeit ewiglich zu verbleiben verlange, Amen.

Gebeth vor der Heil. Communion.

O heiliger Vater Joseph! ich erinnere mich der evangelischen Gleichniß Lucä

am

am 11. von einem, der ist Mitternacht zu seinem Freund gekommen, und gesagt: Freund! leihe mir drey Brod, dann mein Freund ist zu mir gekommen, und ich hab nichts, daß ich ihm aufsetze. Und hat mit seiner Ungestümmlichkeit so viel erhalten, als er nöthig gehabt.

O mein Heil. Vater, und bester Freund! siehe! es kommt zu mir in der heiligen Communion dein göttlicher Nährsohn, mein freundlichster JEsus, und ich hab nichts, daß ich ihm aussetze: Ich sollte ihm mit drey Brod aufwarten, nämlich mit den drey theologischen Tugenden Glauben, Hoffnung, und Liebe. Es ist dir aber bekannt, wie schlecht ich mit diesem versehen sey. Komme also mit heiliger Ungestümmigkeit zu dir, und bitte dich, verleihe mir etwas von deinem lebendigen Glauben mit dem du JEsum für deinen GOtt und HErrn erkennet hast, obwohl deine äusserliche Sinn an ihm nichts, als ein schwaches Kind gesehen, daß auch ich JEsum im heiligsten Sacrament mit lebendigem Glauben anbethe, obwohl meine äusserliche Sinn nichts als die Gestalten des Brods sehen.

Verleihe mir von deiner Hoffnung, daß gleichwie du in härtesten Zufällen doch auf ihne gehoffet hast, er werde der Heiland der Welt seyn, obwohl er dortmal selbst sich nicht anderst, als mit der Flucht errettet,

also

also auch ich auf ihn meine feste Hoffnung setze, wann es schon das Ansehen hat, als wäre alles verzweifelt.

Verleihe mir etwas von deiner Liebe, mit der du ihn inbrünstig geliebet, auch in schweresten Widerwärtigkeiten, daß ich ebenfalls JEsum von Herzen liebe, und von seiner Liebe mich durch keine Widerwärtigkeit abwenden lasse.

O JEsu! in dich glaube ich, auf dich hoffe ich, dich liebe ich über alles, ich demüthige mich vor dir, und bekenne, daß ich auch sogar des natürlichen Brods unwürdig seye viel mehrer des übernatürlichen sacramentalischen Brods.

Weil es dir aber selbsten beliebig, dich mir zur Speis zu geben, so komme, ach komme! und bereiche mich mit den dir gefälligen Tugenden.

Gebeth nach der H. Communion.

O JEsu, mein GOtt und HErr! in tiefester Demuth bethe ich dich an, und bey deinen heiligsten Füßen bitte ich ab meine bißherige Undankbarkeit für unzahlbare Gutthaten, mit denen du mich von meiner Kindheit an so väterlich ernähret hast, und itzt mit deinem Fleisch und Blut speisest. Ich rufe alle Heilige im Himmel an, daß sie mit mir, für mich dir danken, dich loben,

lieben,

lieben, und preisen. Zu eigner Vergeltung opfere ich dir auf alle heilige Messen, und eben diese heilige Communion, nnd neige mein Herz zu allem deinem göttlichen Willen, und sage mit David: Ich hab mein Herz geneigt deine Geboth zu halten ewiglich wegen der Vergeltung. Psalm 118.

Diesen Tag sag öfters GOtt herzlichen Dank für das tägliche Brod, absonderlich vor und nach dem Tisch

Uebe einige gute Werk, wie oben am ersten Mittwoch gesagt worden.

Der sechste Mittwoch.

Abermal von der vierten Bitte des heiligen Vater unsers,

Von der geistlichen Seelen Nahrung, und wie zu dieser der Heil. Joseph verhilflich sey.

Gieb uns heut unser überwesentliches Brod.

Matth. 6.

I.

Betrachte, daß, wo im heiligen Evangelio Lucä 11. stehet: Gieb uns heut unser tägliches Brod, bey dem Heil. Matthäo am 6. Kap. stehe: Gieb uns heut unser überwesentliches Brod. Zur Lehre, daß wir nicht nur um die natürliche Nahrung des Leibs, sondern auch um die übernatürliche Nahrung der Seel fleißig bitten sollen.

was

Was wurde es dir nutzen, wann du zum Beyspiel hundert Jahr zu leben hättest, und nur für ein und anders Jahr mit Lebensmitteln versehen wärest, die übrige alle aber Hunger leiden müßtest? Eben also was nutzete dir, wann du für deinen Leib, der doch einmal sterben muß, lebenlänglich Nahrung genug hättest, wann du hernach der Seel, ja auch den Leib nach ewiglich Hunger leiden müßtest? Sollen wir also nicht nur um das tägliche Brod des Leibs, sondern auch um das überwesentliche Brod der Seel, wodurch Seel und Leib ewig leben kann, sorgfältig bitten.

Das Seelen Brod bestehet erstlich im Wort GOttes, so in Predigen gehöret, oder in geistlichen Bücheren gelesen wird: Andertens in dem allerheiligsten Sacrament des Altars Wobey nur zu bedauren, daß viele aus dem täglichen Seelenbrod nur ein jährliches, oder halb jährliches Brod machen, da sie kaum das Jahr einmal oder zweymal Communicieren.

Täglich sollten wir es geniessen, damit wir täglich gestärket würden: weil wir es aber sacramentalischer Weis nicht alle Tage bereitet sind zu nehmen, so sollen es wir täglich durch die Begierd-Communion wünschen zu empfangen, welches auch zur Seelen Nahrung viel hilfet Wo aber ein ernstliche Begierd zu communicieren, da wird

auch öfters die wirkliche sacramentalische Communion nicht lang verschoben werden.

Das heiligste Altars Sacrament ist ein Brod, wodurch das Herz des Menschen gestärket wird.

Mein GOtt! kein Tag soll mir vorbey gehen, wo ich nicht mit heiligen Hunger nach diesem Brod des Lebens seufzend dich bitten will: Gieb uns heut unser tägliches auch überwesentliches Brod. Gieb mir deine göttliche Gnad, daß ich aus dem Wort GOttes, und heiligsten Sacrament jenen Nutzen verschaffe, den du von mir verlargest.

Andertens betrachte, daß, wann der heilige Joseph, wie wir den vorigen Mittwoch betrachtet haben, uns so verhiflich ist zu dem natürlichen Brod des Leibs, wie weit lieber er helfen werde zu der geistlichen Nahrung der Seel, welche ja weit mehrer ist, als der verwesentliche Leib. Dieß allein bitte ich um Gottes Willen, sagt die heilige Theresia am 6. Kap. ihres Lebens, daß, wer meinen Worten nicht glauben will, es selbst probiere, und er wird in der That erfahren, wie grosses Gut hieraus erfolge, wan sich einer diesem glorwürdigen Patriarchen befehlet, und ihn mit Andacht verehret, sonderlich diejenigen Personen, die dem Gebeth ergeben sind, ꝛc. Hilft aber der heilige Joseph zum innerlichen Gebeth und Leben, wie vielmehr zu andächtigen

gen Communionen? Er hat zu Bethlehem, welches verdolmetschet wird, ein Brodhaus, eine Herberg gesucht für denjenigen, der sich ein lebendiges Brod nennet, aber schmerzlich bedauret, daß er keine gefunden, seine Freud aber wird seyn, wann wir eben diesen mit Liebe, Begierd, und Freud in dem heiligen Sacrament öfters aufnehmen in die Herberg unserer Herzen.

O heiliger Vater Joseph, du besserer Brodvater, als jener Joseph in Aegypten, der nur das Brod des leiblichen Lebens erhalten hat: Du aber hast das Brod der Auserwählten, welches das himmlische neben erhaltet, für uns ernähret, und bewahret: Erbitte mir die Gnad, daß ich dieß göttliche Brod also oft, und andächtig geniesse daß es in mir das Leben der Gnad erhalte, und vermehre, und mich zum ewigen Leben der Glorie, zu dem ich erschaffen bin, bringe, Amen.

Gebeth vor der heiligen Beicht.

O heiliger Vater Joseph! der du mit deiner jungfräulichen Ehegemahlin, da sie ihr göttliches Kind gebähren sollte, in einem Stall hast müssen einkehren, jedoch denselben zuvor so viel als möglich war gesäubert hast, ich verlange auch heut, daß JEsus in heiliger Communion bey mir einkehre: aber leider! mein sündiges Herz ist ein unsaube-

sauberer kalter Stall voller Wust allerley Sünden und Unvollkommenheiten: Es gehet ab die Wärme der eifrigen Liebe. Ach! erbitte mir die Gnad des heiligen Geistes, daß ich durch wahre reumüthige Beicht gesäuberet, und mit göttlichen Liebsfeuer erwärmet werde, Amen.

Hier erforsche dein Gewissen: Siehe, in wem du deinerseits dich verfehlet, damit du dich ohne Entschuldigung könnest anklagen, und nicht anderer ihre Sünden, sondern die Deinige beichten auch nicht mit unnothwendigen Erzehlungen dem Beichtvater, und andern, die beichten wollen, die Zeit hinwegnehmest. Betrachte dich selbst als ein irrendes Schaaf, JEsum aber als den guten Hirten, der dich gesuchet, und mit eignen seinen Fleisch und Blut weidet.

Reue und Leid.

Mein göttlicher Hirt, ich habe geirret wie ein Schaaf, welches sich verlohren. Psalm 118. Es reuet mich, daß ich mit meinen Sünden verdienet hab, einstens nicht mit den auserwählten Schäflein auf deine rechte Seite, sondern mit den stinkenden Böcken auf die linke Seite gestellet zu werden. Weil aber dein Geboth ist, ich soll nicht in Sünden verharren, sondern auf deine Gütigkeit hoffen, und widerum zuruck kehren. Siehe! da liege ich vor

deinen heiligsten Füssen mit reumüthigen Herzen, und bitte um Barmherzigkeit.

Ich wurde mich ewiglich verlohren haben, und den höllischen Wölfen zu Theil geworden seyn, wann du mich nicht mit deiner vorkommenden Gnad gesuchet hättest. Aber eben dieses machet itzt, daß mich schmerzlich reue, daß ich dich meinen liebvollen Hirten beleidiget hab, und dir so viele Mühe, und Leid verursachet.

Noch mehr reuet mich, daß ich mit meinem bösen Beyspiel, Anreitzung, und Aergerniß jemal in meinem Leben auch andere hab irren gemacht, und von dir abgezogen; daß ich wie ein räudiges Schaaf auch andere hab angesteckt, deren vielleicht einige auf ewig verlohren gegangen, da du mich noch barmherzig geduldest, und mir dein kostbares Blut in dem heiligen Sacrament der Buß anerbietest, daß ich noch von meinem Ungesund kann geheilet werden. Ach! reinige mich, und andere, welchen ich Gelegenheit zu sündigen gegeben, mit deinem rosenfarben Blut.

Gebeth nach der heiligen Beicht.

O JEsu! der du dich selbst einen Hirten nennest, der das verlohrne Schaaf suchet, und wann er es gefunden, auf seine Schulteren leget, und seine Benachbarte zusammen rufet, daß sie sich mit ihm er-

freuen, weil er sein Schäflein gefunden, und setzest hinzu, das also eine Freud seyn werde im Himmel über einen Sünder, der Buß thut.

O daß meine Buß also beschaffen wäre, daß ich dir, und deinen heiligen Engeln die Freud vermehrete! o daß sie mit mir, und ich mit ihnen deine Barmherzigkeiten ewiglich singeten!

Du hast mich als ein irrendes Schaaf gesucht, und in aufrichtiger, reumüthiger Beicht gefunden, die Straf für meine Sünden mit dem Kreuz auf deine Schulteren gelegt, mich nicht hart gehalten und willst mich dem ewigen Schaafstall deiner Auserwählten in Himmel zu tragen.

Ach! halte mich gebunden an deine Geboth, daß ich mich nimmer verirre, daß ich dich erkenne, deine Stimm höre, deinen heiligen Einsprechungen in allem folge, Amen

Gebeth vor der Heil. Communion.

O heiliger Vater Joseph! dein göttlicher Nährsohn, mein liebreichester Hirt kommet heut abermal in der heiligen Communion mich sein Schäflein heimzusuchen, und mich auf der kostbaren Weide des allerheiligsten Sacraments mit seinem Leib und Blut zu speisen, und zu tränken.

Er ist nicht nur mein Hirt, sondern ist auch für mich ein Lamm worden, welches

für

für mich auf die Schlachtbank geführet, und am heiligen Kreuz für mich geschlachtet worden. Er opferet sich für mich in der heiligen Meß unblutiger Weis auf, und in heiliger Communion wird mir gesagt: Siehe das Lamm GOttes, welches hinweg nimmt die Sünde der Welt. Ach! erbitte mir eine gehörige Vorbereitung dieses würdiglich zu empfangen, und diese meine Seelennahrung mit Frucht zu geniessen.

Du o heiliger Joseph hast zwar nicht von nöthen gehabt dieses göttliche Lamm unsichtbarlicher sacramentalischer Weise, als ein überwesentliches Brod zu geniessen, weil du es sichtbarlicher Weise vor dir gehabt, umfangen, geküsset, und an dein väterliches Herz gedrucket hast. Es hat JEsus der göttliche Hirt sich selbst dir ergeben, als ein Schäflein, von dir geweidet, und ernähret zu werden. Ach! theile mir etwas mit von der inbrünstigen Andacht, und Liebe, mit welcher du das göttliche Lämmlein bedienet. Und weil er von mir zur Vorbereitung verlanget Glauben, Hoffnung, Liebe, und Demuth, so hilf mir diese Tugenden üben.

O JEsu mein göttlicher Hirt! ich danke dir, daß du mich in dem wahren Schaafstall deiner katholischen Kirche hast lassen aufergezogen werden, in welcher ich die süsse Weide der heiligen Sacramenten geniessen kann.

Du hast mich deinem Statthalter dem heiligen Petro, und seinen Nachfolgern in dem obersten Hirtenamt anbefohlen Diesen will ich folgen, und mich von ihnen regieren lassen in Glaubenssachen. In dem wahren Schaafstall, der allein seligmachenden Kirchen, will ich leben und sterben

In diesem Glauben hoffe ich mein ewige Seeligkeit zu erlangen, und sage mit David: Der HErr regieret mich, und wird mir nichts mangeln, er hat mich an ein Ort gesetzt, da gute Weide ist Psalm 22.

O göttlicher Hirt! der du für mich auch ein Lamm geworden, und wegen meiner dein Blut und Leben gelassen, mich biß in Tod geliebet, und itzt dich mir zur Speiß giebest, dich liebe ich hingegen, so gut ich kann, und verlang dich über alles zu lieben.

Ach komme, und vermehre in mir deine Gnad, und deine Liebe, ich bin es freylich nicht würdig, du weißt aber, daß ich es bedürftig bin.

Gebeth nach der H. Communion.

O JEsu du guter Hirt, und lebendiges Brod! dich bethe ich an mit allen deinen auserwählten Schaafen, welche du auf Erden unsichtbarlich im heiligsten Sacrament, und im Himmel auf den ewig grünen Bühlen mit deiner klaren Anschauung weidest. Mit diesen lobe und preise ich dich,

und

und sage dir unendlichen Dank für die grosse Gutthat, daß du mich abermal mit dem überwesentlichen Brod des heiligsten Sacrament deines Leibs und Bluts speisest.

Ja ich vereinige meine Danksagung mit der Danksagung deines allerheiligsten Herzens selbsten, mit der du bey Einsetzung dieses allerheiligsten Sacraments das Brod in die heilige und ehrwürdige Händ genommen, und mit aufgehebten Augen gen Himmel deinem himmlischen Vater gedankthast, auch nachmals nicht ehender mit deinen Jüngern auf den Speisesaal gegangen, biß zuvor das Lob - und Dankgesang gesprochen war.

Ich will es nicht machen, wie der verrätherische Judas gethan, der nach empfangenen geheiligten Bissen gleich davon gegangen, sondern ich will in Danksagung verbleiben, und mich dir völlig ganz und gar mit Leib und Seel aufopfern, mit demüthigster Bitt, daß du o lebendiges Brod in mir verursachen wollest die Wirkungen desselben das gleichwie die leibliche Nahrung stärket, und nähret den Leib, also stärke, und nähre diese göttliche Speis meine arme Seel, wie das Brod des Leibs in mich verwandelt wird, also durch dieß göttliche Brod nicht zwar du in mich, sondern ich in dich verkehret werde, daß ich lebe nicht mehr ich, sondern du in mir.

Wandle mich in dich, o göttliches Lamm, daß ich dir allzeit nachfolge in Gehorsam, Demuth, Sanftmuth, und Geduld, und einstens von dir mit denen auf deiner rechten Seite stehenden Schaafen verdiene zu hören: Kommet her ihr Gebenedeyte meines Vaters, besitzet das Reich, welches euch bereitet ist von Anbeginn, Amen.

Uebrigens mache es, wie am ersten Mittwoch gesagt worden.

Der siebende

Mittwoch.

Von der fünften Bitte des heiligen Vaterunsers:

und wie der heilige Vater Joseph zu diesem helfe.

Vergieb uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern.

I.

Betrachte, daß, nachdem unser liebster Heiland uns gelehrt, erstlich die Ehre und Reich GOttes zu suchen, und um alles Gutes Leibs und der Seel anzuhalten, er in den letzten drey Bitten uns bitten lehre um Abwendung alles Uebels, und der Verhindernissen, unseres Heils. Weil aber die Sünd das größte Uebel, und Hinderniß

derniß unsers Heils ist, lehret er uns bitten um Verzeihung unserer Sünden: Vergieb uns unsere Schulden.

Er nennet die Sünden Schulden, weil wir durch schweren Sünden der ewigen Straf, durch läßliche aber zeitlicher Straf hier und im Fegfeur schuldig werden. Sollen also täglich bitten um Vergebung dieser unserer Schulden, und ist keiner, der diese Bitt nicht vonnöthen habe. Wer ist, der sagen könne: Mein Herz ist rein, ich bin sauber von Sünden? Fragt Salomon in den Sprüchwörtern (a), und der heilige Johannes: Wann wir sagen, daß wir keine Sünde haben, so verführen wir uns selbst, und die Wahrheit ist nicht in uns. (b) Wir alle stossen an in vielen Dingen. (c) Alle haben wir gesündiget, und bedürfen der Glorie, oder Herrlichkeit GOttes, (d) das ist, der Barmherzigkeit GOttes, in welcher er seine Glorie setzet, um welche zu bitten uns diese fünfte Bitt ermahnet.

Aber merke die Weise, mit der wir zu bitten gelehret werden. Wir sollen nämlich bitten um Vergebung unserer Schulden

NB.

(a) Proverb. 20. (b) 1. Joan. cap. 1.
(c) Jacobi 3. (d) Roman. 3.

NB. Als wie wir vergeben unsern Schuldigern. GOtt ist bereit uns zu verzeihen, doch mit dem Beding, das auch wir verzeihen denen, die uns beleidiget haben.

O mein GOtt! du wurdest mich nicht selbst Anmahnen, um Verzeihung meiner Sünden zu bitten, wann du nicht bereit wärest mich zu erhören, und zu verzeihen. Nur verlangest du, daß ich auch meinem Nebenmenschen verzeihe. Du liebest mich also, daß du andern ihre Sünden nicht verzeihest, wann sie nicht auch mir verzeihen, und liebest also alle andere, daß du mir nicht verzeihest, wann ich nicht auch anderen verzeihe. Gebenedeyt sey deine göttliche Liebe zu uns. Ich unterwirfe mich deinem göttlichen Geboth, wann es schon meiner sinnlichen Natur noch so schwer fallete, und also hoffe ich auch von dir Verzeihung meiner Sünden.

Andertens betrachte, das obwohlen JEsus der einzige wahre Mittler zwischen GOtt und uns ist, wie ihn öfters der heilige Paulus nennet, wegen dessen unendlichen Verdiensten uns GOtt erhöret, und verzeihet, doch auch seinem heiligen Nährvater die Ehr und Gnad verliehen habe, daß er seinen andächtigen Pflegkindern zu wahrer Buß, Beicht und Besserung, folglich zu Vergebung ihrer Sünden könne verhilflich seyn Pater Paulus Barry, der ehrwürdige Pater Ignatius

natius von St. Francisco, Pater Johannes Faquinot, Pater Alosa, und andere erzehlen wunderbarliche Begebenheiten, wie der heilige Joseph itzt Unbußfertige zur Buß selbst ermahnet, itzt andern noch vor dem Tod eine wahre Liebsreu erbittet, itzt einigen nach neun mittwochiger Andacht aus böser Gewohnheit zu sündigen, die sie vermeinten unmöglich zu seyn, daß sie dieselbe ablegen konnten, heraus geholfen, anderen die höchst schädliche Schamhaftigkeit zu beichten benommen.

So haben auch die Hilf des heiligen Josephs erfahren manche bekümmerte Aeltern für ihre gottlose Kinder, mit welchen sie nichts ausrichten konnten, denen der nach beständiger Andacht zum heiligen Joseph, so die Aeltern verrichtet, GOtt das erz umgekehrt, und zu wahrer Besserung gebracht, desgleichen auch gesehen, wann betrangte Frauen vor Bekehrung ihrer bösen Männer zum heiligen Joseph ihre Zuflucht genommen mit neun mittwochiger Andacht.

O heiliger Vater Joseph! ich komme heut widerum zu dir in meiner neun mittwochigen Andacht, von dir eine besondere Gnad zu erbitten Weil aber meine Sünden mich unwürdig machen erhöret zu werden, so bitte ich demüthigst, helfe mir Verzeihung meiner Sünden zu erbitten.

Ge-

Gebeth vor der heiligen Beicht.

Heiliger Vater Joseph! du hast den einzigen wahren Mittler zwischen GOtt und mir armen Sünder JEsum in seiner Kindheit auferzogen und ernähret mit deiner harten Arbeit und sauren Schweis, du hast durch die geschafte Nahrung sein Blut im Leib vermehret, welches er für mich vergossen hat, du hast also einen billigen Zuspruch zu seinem kostbaren Blut, ach! erbitte mir, das solches itzt durch das heilige Sacrament der Buß mir zugeeignet werde, und zu Nutzen komme, und ich dadurch gereiniget werde. Erbitte mir die Gnad des heiligen Geistes, meine Sünden und die Schwere derselben zu erkennen, zu bereuen, aufrichtig zu beichten, zu besseren, und Verzeihung zu erlangen, Amen.

Hier erforsche dein Gewissen, und wann du vermeinest, du könnest keine rechte Reue und Leid erwecken, weil du keinen empfindlichen Schmerzen spürest, so wisse, daß obwohlen ein empfindlicher Schmerzen gut ist, doch derselbe nicht nothwendig seye. Zu einer wahren genugsamen Reu und Leid wird nur erfodert, daß der Will ein rechtes Abscheuen, einen Haß wider die Sünd habe, und daß er von Herzen wünsche, daß er nicht gesündiget hätte mit kräftigen Vorsatz sich künftighin, so viel möglich von der Sünd zu hüten, und die Gelegen-

heit

heit zu meiden, das ungerecht abgenommene zuruck zu stellen. Wo ein so guter kräftiger Willen ist, da ist die empfindliche Reue und Schmerz nicht vonnöthen

Reue, und Leid.

O gütigster JEsu! aus dem, was du vor meine Sünden gelitten erkenne ich die Schwere derselben. Niemal würde dein göttlicher Vater an dir seinem geliebtesten Sohn fremde auf dich geladene Sünden so scharf gezüchtiget haben, wann es nicht um die Sünd vor seinen göttlichen Augen ein so häßliches Ding wäre. O! wie leichtsinnig hab ich begangen was dir so schwer angekommen vor mich abzubüssen!

O JEsu! ich erkenne, daß ich alles verdient hätte zu leiden, was du vor mich hast leiden müssen, da du mein Mittler geworden bist. Aber eben dieses dein bitteres Leiden opfere ich auf der göttlichen Gerechtigkeit zu Verzeihung meiner Sünden, die mich itzt alle von Herzen reuen.

Es reuet mich o JEsu! daß ich mit meinen Sünden dein süßestes Herz verbitteret, und dir im Garten so grosse Traurigkeit verursachet hab, daß du gesagt: Meine Seel ist betrübt biß in Tod.

O! daß ich mit blutigen Zäheren beweinen konnte, daß ich dir so viel Seufzer aus deinem Herzen, so viel Thränen aus deinen

nen Wunden mit meinen Sünden getrieben habe.

O! daß ich ehender gestorben wäre, als eine Sünd begangen!

O! daß ich ehender sterbete, als nochmalen eine schwere Sünd, oder auch bedachtsam eine läßliche begienge!

O schmerzhafte Mutter JEsu! auch deines Herzenleids bin ich mit meinen Sünden Ursach gewesen, doch bitte ich reumüthig: Bitte vor mich armen Sünder, daß kostbare Blut JEsu an mir nicht verlohren werde. Eben dieses bitte ich dich, o heiliger Vater Josephs!

Gebeth nach der heiligen Beicht.

Barmherziger JEsu! ich erinnere mich der Gleichniß, welche du im heiligen Evangelio gegeben von einem schalkhaften Knecht, der zehen tausend Talent schuldig war, dem es aber der König geschenket, und nachgelassen, weil er seine Schuld bekennt, und reumüthig gebethen hat, mit ihm Geduld zu haben. Ich bin dieser schalkhafte Knecht, der der zehen Gebothen tausendfältig schuldig geworden, wo nicht in allen schwerlich, doch mit unzahlbaren läßlichen Sünden, die ich nicht genugsam erkenne, und du, wie ich hoffe, hast mir itzt in der heiligen Beicht die ganze Schuld nachgelassen. O! wie kann ich deine großmüthige Barmherzig-

BIBLIOTHECA REGIA MONACENSIS

zigkeit genugsam loben! Ach! es seye weit von mir, daß ich wie jener schalkhafte Knecht mit meinem Mitknecht unbarmherzig umgehe, da du mit mir so barmherzig umgehest! Stärke mich, daß ich der Danksagung, und in deiner und meines Nächsten Liebe ewiglich verharre, Amen.

Gebeth vor der Heil. Communion.

O gütigster, allersüssester, allerfreundlichster JEsu! was unendlich guten Mittler hab ich an dir! Niemal wurde ich mit GOtt versöhnet worden seyn, wann du dich nicht hättest in das Mittel gestellt, und mich widerum mit GOtt versöhnet. Du hast dich blutiger Weis am heiligen Kreuzaltar als ein Versöhnopfer aufgeopferet, und daß ich deiner Verdiensten täglich mich könnte theilhaftig machen opferest dich täglich unblutiger Weise vor mich auf im heiligen Meßopfer, und kommest heut wiederum in der heiligen Communion in mein sündiges Herz.

An dieses Geheimniß des Glaubens glaube ich, o JEsu; vermehre in mir den Glauben! Auf dieses Unterpfand der ewigen Glorie hoffe ich, daß ich durch dieses Versöhnopfer werde mit GOtt versöhnet werden, und dadurch auch die Schuld der Strafen auslöschen.

Ich liebe dich o höchstes Gut in diesem Sacrament der Liebe, und verlange dadurch in deiner Liebe gestärket zu werden. O! daß ich dich um so viel mehr lieben konnte, als mehr ich dich beleidiget hab.

Weil du aber verlangest, daß, wann ich will mit dir versöhnet werden, ich auch mit meinem Nächsten mich versöhnen soll, und dessentwegen sagest: Wann du deine Gab opferest auf dem Altar, und wirst allda ingedenk, daß dein Bruder etwas wider dich habe, so laß dein Gab allda vor dem Altar, und gehe zuvor hin, und versöhne dich mit deinem Bruder, und alsdann komme, und opfere deine Gab. So verzeihe ich von Herzen allen, die mir was Leids gethan haben, und will meiner Seits thun, was ich kann, das diejenige, denen ich Leids gethan hab, mit mir versöhnet werden, und komme mit demüthigen Vertrauen bittend: Vergieb mir meine Schulden, als wie auch ich vergieb meinen Schuldigern.

Gebeth nach der H. Communion.

O gütigster JEsu! mit allen Heiligen, welche dich itzt im Himmel ewiglich lieben, und dir danken, daß du sie von ihren Schulden der Sünden erlediget hast, bethe ich dich an, und will dir ewiglich dankbar verbleiben. Dein liebvolles Herz selb-

sten, mit dem du so gütlich die Sünder aufnimmest, und mit ihnen speisest, ja dich selbsten ihnen zur Speise aufsetzest, liebe, lobe, und preise dich!

Groß ist der Schuldenlast meiner Sünden, aber noch grösser die Schuldigkeit für so unzahlbare Gutthaten, absonderlich für die heilige Sacrament dankbar zu seyn, wie ich auch ewiglich in deiner Liebe und Dankbarkeit zu verbleiben verlange.

O liebster JEsu! setze deinen Gutthaten auch diese hinzu, daß du mich in dieser heiligen Communion stärken wollest, daß ich nimmermehr undankbarer Weise dich beleidige, sondern daß ich dich mit aufrichtigen Herzen allzeit liebe, und wegen deiner auch meinen Nächsten, Freund und Feind. **Erschaffe in mir ein reines Herz, und erneuere in mir einen aufrichtigen Geist.**

Und weil es dir gefällig, daß ich auch für andere bethe, so opfere ich dir mein armes Gebeth auch auf für alle, die in einer Todsünd sind: Gieb ihnen deine göttliche Gnade, daß sie sich bekehren durch deine unendliche Barmherzigkeit, durch dein bitteres Leiden und Sterben, durch die Vorbitt Mariä, und Joseph, und aller deiner lieben Heiligen, Amen.

Das

Das übrige mache wie am ersten Mittwoch, und so du diesen Tag einen Fehler an dir merkest, sage demüthig: Vergieb uns unsere Schulden, und übe dich sonderbar in Uebertragung der Fehler deines Nebenmenschens.

Der achte Mittwoch.

Von der sechsten Bitte des heiligen Vater unsers, und wie der heilige Joseph seinen Pflegkindern in Versuchungen angerufen beystehe.

Führe uns nicht in Versuchung.

I.

Betrachte, daß, nachdem wir um Verzeihung der schon begangenen Sünden gebethen, wir billig und nothwendig auch bitten sollen, daß uns GOtt nicht in neue fallen lasse. Dahero lautet die sechste Bitt: Führe uns nicht in Versuchung. Durch welches nach Auslegung des englischen Lehrers (a) wir nicht bitten, daß wir gar von aller

(a) 1. 2. q. 83. art. 9.

aller Versuchung sollen befreyet seyn, sondern daß wir von keiner Versuchung überwunden werden.

Des Menschen Leben auf dieser Erden ist ein Streit, sagt Job (b) es muß in diesem Leben gestritten seyn, und wird keiner gekrönet werden der nicht rechtmäßig gestritten. (c)

Es sind die Versuchungen unterschiedlich: Der böse Feind gehet wie ein brüllender Löw herum suchend, wenn er verschlinge (d): Er versuchet uns bald wider den Glauben, bald wider die Hoffnung, bald wider die Liebe GOttes, oder des Nächsten. Bald versuchet er uns zum Zorn und Ungeduld, itzt zur Unmäßigkeit, itzt zur Hoffart, und eitlen Ehre; bald zum Geiz, Neid, Trägheit, Unzucht rc. Sollen wir also fleißig auf uns acht geben, und sobald wir eine Anfechtung merken, gleich Anfangs Widerstand thun.

Weil wir aber aus uns selbsten schwach sind, und nichts auf unsere eigene Kräften trauen därfen so lehret uns unser himmlischer Lehrmeister fleißig bitten um die göttliche Hilf: Führe uns nicht in Versuchung. Lasse uns nicht mehrer versuchen, als du beschlossen hast, uns Gnad zu ertheilen, mit

(b) Job. 7. (c) 2. Tim. 1. (d) 1. Petri 5.

der wir überwinden werden. Wir müßen also eifrig und demüthig bitten, als wann GOtt allein alles thun müßte, doch darbey also das unsrige thun, als wann alles allein an unserm freyen Willen gelegen wäre. Wer einen bittet daß er ihm arbeiten, oder streiten helfe, der muß auch selbst mit arbeiten und streiten, so viel er kann. Gewiß ist es, daß wir ohne Gnad GOttes nichts können, aber auch gewiß ist, daß wir ohne unser Mitwirken nicht überwinden werden, und ohne unsere Einwilligung keine Sünd seyn könne.

O allmächtiger ewiger GOtt! von dem in dem tridentischen Kirchenrath gesagt wird GOtt befiehlt nichts unmögliches, sondern, da er etwas gebiethet, ermahnet er, daß du thun sollest, was du kannst, und bittest um das, was du nicht kannst, und hilft, das du könnest (e) So wenig als ich auf meine Schwachheit trauen darf, so viel vertraue ich auf deinen göttlichen Beystand, du wirst mich mehrer nicht versuchen lassen, als ich mit deiner Gnad überwinden kann: und deine Gnad wirst mir nicht versagen, wann ich demüthig darum bitte, wie ich von nun an darum bitte, und täglich, sonderbar zur Zeit der

(e) 6. Seff. 6. cap. 11.

der Anfechtung darum zu bitten mir kräftiglich vornehme: **Führe uns nicht in Versuchung.**

Andertens betrachte, daß ein sehr gutes Mittel wider die Versuchungen seye eine wahre Andacht zu dem Heil. Joseph. Der heilige Joseph, gleichwie er JEsum vor der Wuth Herodis durch die Flucht in Aegypten bewahret, also hat er von JEsu die Gnad seine Pflegkinder der Wuth des höllischen Versuchers zu entziehen, und vor gefährlichen Anfechtungen entweders zu bewahren, oder kräftige Hilf Widerstand zu thun, zu erlangen, absonderlich wann man auf seine Nachfolge beflissen ist. Es versuchet dich etwan der böse Feind, und will dich zum Beyspiel in eine Ungeduld, in einen Zorn, Haß, Ungehorsam, Unmäßigkeit, Unzucht bringen, gedenke: JEsus, Maria und Joseph sind sanftmüthig, liebreich, geduldig, gehorsam, mäßig keusch und rein gewesen, mit diesen will es halten. O JEsu! lasse mich von deiner Nachfolg nicht abwendig machen O Maria! o Joseph! bittet vor mich, daß ich nicht in Versuchung falle.

Du mußt dich aber nicht selbst in Gefahr geben; dann wer die Gefahr liebet, wird in derselben zu Grund geben. Den heiligen Joseoh bitten, daß er uns nicht fallen lasse, und dabey die Gelegenheit nicht meiden,

ist so viel als ein Haus anzünden, und bitten, daß er es nicht brinnen lasse.

Wie gerne aber der heilige Joseph seinen Pflegkinderen in Versuchungen beystehe, kann abgenommen werden aus dem, was in unserer Reformations Cronick gelesen wird.

Es hatte ein Geistlicher einstens in der Nacht einen harten Streit wider die Reinigkeit, er hat zwar mit der Gnad GOttes überwunden, verbliebe in ihm doch einige Verwirrung, und Unruhe des Gemüths: Des anderen Tags begegnete ihm ein ehrwürdiger und unbekannter Mann, der ihm sagte: Pater! warum habt ihr vergangene Nacht in eurem Streit den heiligen Joseph nicht angerufen mit dem gewöhnlichen Kirchengebeth? Und als er ihm antworten wollte, verschwunde er: Woraus abzunehmen, es müsse der Heil. Schutzengel, oder der heilige Joseph selbsten gewesen seyn, der ihm die Anrufung des heiligen Joseph in geistlichen Streit eingerathen, immassen sonst auf Erden kein Mensch davon hat wissen können.

Unser heiligmäßige Mutter Eleonora ab Angelis wurde in ihrem Novitiat hart angefochten den Orden zu verlassen, weil sie vermeynte ihr unmöglich zu seyn dessen Strengheiten lebenlänglich zu halten. In einer Nacht hat sie ein Gesicht oder Erschei-

scheinung, und war ihr, als seheten sie einen blutigen Bach, und am Gestad einen sehr ehrsamen Mann, der sie ermahnte, sie soll diesen Fluß gut keck durchwaden. Er gieng ihr vor, sie folgte ihm nach, und da ihr das blutige Wasser biß an den Hals gekommen, und sie schon zu sinken begunnte, half er ihr biß an das Gestad, und zeigte ihr eine ungemeine schöne Wisen, wie ein himmlisches Paradieß, sagend: Dieses wartet auf diejenige, welche die Beschwernisse des Ordens übertragen: Und da sie ihn fragte, wer er seye? Antwortete er ihr: Ich bin Joseph, der diesen Orden sehr liebet, und beschützet: Und durch dieses Gesicht war sie von ihrer Anfechtung befreyet. (f)

O heiliger Joseph! dir ist meine Schwachheit bekannt, daß ich zwar öfters beichte, aber wenig mich bessere, und beständig mit den alten gewöhnlichen Sünden müsse in den Beichtstuhl kommen. Ich vermeyne zwar ich mache allzeit eine kräftige Reue, und ernstlichen Vorsatz mich zu besseren, und hoffe, daß meine Beichten nicht ungiltig seyen. Jedoch siehest du, wie unbeständig ich im Guten seye, wie veränderlich mein Willen, wie leicht ich mich auch von geringer Anfechtung überwinden lasse, und in die vorige Sünden falle.

Da-

(f) Decor Carmeli p. 2. pag. 90.

Darum rufe ich mit der allgemeinen heiligen Kirche zu deinen göttlichen Nährsohn: HErr JEsu Christe, wir bitten dich, das uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner heiligsten Gebährerin geholfen werde, auf das, was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitt geschenket werde. Der du lebest und regierest in Ewigkeit, Amen.

Gebeth vor der heiligen Beicht.

O heiliger Vater Joseph durch deinen sehr grossen Schmerzen, den du gehabt, als du ohne deine Schuld deinen liebsten JEsum verlohren und drey Täg gesuchet hast, bitte ich dich, erlange mir die Gnade des heiligen Geistes, daß ich meine Sünden, mit welchen ich JEsum und seine Gnad verlohren, oder mich derselben unwürdig gemacht, und in Gefahr gesetzt hab ihn ewiglich nicht mehr zu finden, recht erkennen, und recht schmerzlich bereuen könne. Erbitte mir einen so kräftigen Vorsatz, der mich in allen Versuchungen fest halte, das ich lieber alles meiden, und leiden wolle, als in eine Versuchung verwilligen.

Hier erforsche dein Gewissen, werde aber wegen öfteren Widerfall in die alte Sünden nicht kleinmüthig, oder zaghaft und nachläßig, sondern schöpfe einen neuen Muth mit göttlicher Hilf den Versuchungen noch mehr dapferen

ren Widerstand zu thun, und nicht nachzulassen GOtt um Beystand zu bitten, welcher seine Gnade nicht versagen wird, wann man in der Bitt beständig verharret, sondern dieselbe verleihen wird zur Zeit, wo es ihm belieben wird. Der Baum fällt nicht auf einen Hieb, und haben wir oft wider eine Untugend unser Lebenlang zu streiten.

Reue, und Leid.

O GOtt! erbarme dich meiner nach deiner grossen Barmherzigkeit, und nach der Menge deiner Erbärmnissen, vertilge meine Missethaten hab eine grosse Barmherzigkeit vonnöthen, weil meine Sünden groß, und um so viel grösser sind, als öfters du mir selbe verziehen hast, und ich leider! doch wiederum dich beleidiget hab. Ich hab nöthig eine Menge der Erbärmnissen, weil eine Menge meines Widerfalls ist.

Wasche mich mehr und mehr von meiner Ungerechtigkeit, und reinige mich von meiner Sünde.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und deinen heiligen Geist nimme nicht von mir hinweg.

Gieb mir widerum die Freude deines Heils, und bestättige mit dem vornehmen Geist.

Ein demüthiges und reumüthiges Herz, o GOtt! wirst du nicht verachten

Der Ruckfall in die vorige Krankheit ist gefährlicher, als die erste; und neuaufgebrochene Wunden sind härter zu heilen. Aber dir, o göttlicher Wundarzt; ist nichts unmöglich, durch deine Verdienste, o JEsu! hat das Pflaster der Demuth und Reue also mit demüthigen Herzen meine Sünden, und daß ich nicht mehr falle, bitte ich dich: Führe uns nicht in Versuchung.

Gebeth nach der heiligen Beicht.

O JEsu! du hast dich billig beklagt, als du zehen Aussätzige gereiniget, und nur einer zurück gekommen, und für die Gutthat gedanket. Du sprachest: Sind nicht ihrer Zehen gereiniget worden, Wo sind die Neun? Keiner ist gefunden worden, der zurück kehrte, und GOtt die Ehre gab, als dieser Fremdling. Billig könntest du dich auch über meine Undankbarkeit beklagen, da du mich schon so oft von dem Aussatz meiner Sünden in der Heil. Beicht gereiniget, und ich dir nur wenig, oder gar nicht dafür gedanket hab. Ich bereue meinen Undank, und falle mit dem dankbaren Gereinigten dir zu Füßen, bethe dich an, und liebe, und lobe deine unendliche Gütigkeit, mit demüthigster Bitt, du wollest mich noch mehr reinigen, rein erhalten, und mich stärken, daß ich durch keine Anfechtung

mehr überwurden mich von deiner Liebe lasse abwenden.

Gebeth vor der H. Communion.

Gütigster JEsu! der du selbsten dich einen Arzten verglichen sprechend: Die Gesunde bedarfen des Arztens nicht, sondern die Kranke, dann ich bin nicht gekommen zu berufen die Gerechte, sondern die Sünder. Ich hoffe zwar, ich seye durch die heilige Beicht itzt schon gereiniget, aber siehe! wie schwach und matt, wie unkräftig noch meine arme Seel seye: eine jede Versuchung wirft sie leicht über einen Haufen, sie kann noch im Guten nicht recht fest stehen, du hast mir aber deinen Leib und Blut im heiligsten Altarssacrament zu einer kostbaren präservativ Medicin, oder Vorbewahrungsmittel zubereitet, durch welches ich zu geistlichen Kräften kommen solle, allen Versuchungen widerstehen. Also komme, o liebreichster Seelenarzt! ich seufze nach dir wie ein Kranker der Ankunft des Leibarztens seufzet. In dich glaube ich! auf dich hab ich all mein Vertrauen und hoffe sicherlich, durch diese göttliche Arzney werde mir geholfen werden: und so es auf einmal nicht hilft, so will ich es öfters widerhollen und brauchen, auch fleißig halten, was du mir vorschriebest.

Ich

Ich bin es zwar nicht würdig, aber sprich nur ein Wort, so wird mein Seel gesund: Und weil du von mir keinen andern Lohn verlangest, als das ich dich liebe, so liebe ich dich vom ganzen Herzen, nach allen meinen Kräften. Komme, und vermehr in mir deine Liebe!

Gebeth nach der H. Communion.

Ich bethe dich an, o gütigster JEsu! liebe, lobe, und preise dich, und sage dir all möglichsten Dank mit allen lieben Heiligen im Himmel, welche auf Erden auch schwache Menschen waren, und in Versuchungen gefallen sind, aber durch deine Gnade wiederum aufgestanden, besser geworden, und dich um so viel mehr geliebet, jemehr sie zuvor dich beleidiget haben, mit allen diesen widerhohle ich das davidische Lobgesang: **Benedeye meine Seel den HErrn, und alles was in mir ist, seinen heiligen Namen, der allen deinen Sünden gnädig ist, der alle deine Schwachheiten heilet, der dein Leben vom Tod erlöset, der dich krönet mit Barmherzigkeit, und Erbärmnisse, der deine Begierde mit Gütern erfüllet, deine Jugend wird erneuert werden, wie des Adlers.**

Ach ja mein JEsu! durch öftere Geniessung deines heiligsten Leibs und Bluts hoffe

se ich, du werdest heilen die Blindheit meines Verstands, die Härtigkeit meines Willens, die Schwachheit meiner Sinnlichkeit.

Deine heiligste Seel heile die innerliche Kräften meiner Seel, erleuchte meinen Verstand, entzünde meinen Willen, stärke meine Gedächtniß, daß ich öfters an dich gedenke.

Dein heiligster Leib heilige meinen sündhaften Leib mit seinen innerlich und äusserlichen Sinnen, daß sie sich nicht so leicht in Versuchung führen lassen von sinnlichen Sachen.

Und weil du o JEsu auf Erden mit unzahlbaren Wunderwerken dich auch einen Arzten des Leibs erzeiget hast, in Gesundmachung der Presthaften, so hilfe, so viel es zu deiner Ehre und meinem Heil ist, mir auch in meinem leiblichen Anliegen, sonderbar in diesem N. N. wegen welchem ich diese neun-mittwochige Andacht zu Ehren deines heiligen Nährvater Josephs fortsetze, Amen.

Das übrige, wie den ersten Mittwoch. Gewöhne dich auch, daß sobald du eine Anfechtung verspürest, alsobald zu GOtt dein Herz erhebest, sprechend: Führe uns nicht in Versuchung. Oder: HErr! merke auf meine Hülf: HErr eile mir zu helfen.

Der neunte

Mittwoch.

Von der siebenden Bitte
des heiligen
Vater unsers,
und wie der
heilige Joseph von allem Uebel,
besonders von dem üblen Tod
bewahre.

Sondern erlöse uns von dem Uebel, Amen.

Betrachte, daß wir in dieser letzten Bitt von allem Uebel Leibs und der Seel verlangen erlöset zu werden, sonderbar von dem ewigen Uebel, von der ewigen Verdammniß, von der Höll, in welcher seyn wird ein ewiges Heulen, und Zähnklapperen, wie Christus im Evangelio sagt, eine

ewige

ewige Verzweiflung ohne einige Hoffnung, eine ewige Reue ohne Nutzen, eine ewige Pein ohne Linderung, ohne End. Und weil man dorthin kommet durch einen üblen Tod, so bitten wir um Erlösung, und Bewahrung einem üblen Tod. Hingegen weil man durch einen guten Tod dahin kommet, wohin zu kommen wir erschaffen, seyn nemlich in Himmel, wo alles, was übel kann genennet werden, auf ewig ausgeschlossen ist, so bitten wir um einen guten Tod. Ein guter Tod ist, wann man stirbt im Stand der Gnade GOttes: Ein übler Tod ist, wann man stirbt im Stand einer Todsünd. Wir bitten zwar auch um Abwendung zeitlicher Uebel, so wohl der Allgemeinen, als der Sonderbaren, da erhört uns aber GOtt für dieses Leben nicht allzeit nach Wunsch, sondern zum Nutzen. Wann er erkennt, daß uns nutzlicher seye durch zeitliche Uebel die ewige Güter zu verdienen.

O gütigster Erlöser! ich bitte dich zwar durch die Fürbitt des heiligen Josephs, du wollest mich von diesem zeitlichen Uebel N. N. erlösen, doch nicht anders, als du erkennest mir nutzlicher zu seyn zu meinem ewigen Heil. Erkennest du, daß mir nutzlicher seye, länger und mehrer zu leiden, so gieb mir deine göttliche Gnad dazu, daß ich meine Sünden hier abbüße, und das ewige Leben dadurch verdiene. Hier bren-

ne, hier schneide, hier verschone mich nicht, damit du mir ewig verschonest.

Andertens betrachte, was für ein mächtiger Patron der heilige Joseph seye, uns von allem Uebel zu erlösen. Höre abermal die heilige Theresiam an: (a) Ich hab klärlich gesehen, daß dieser mein Vater und Herr mich sowohl aus dieser (nemlich aus ihrer Krankheit der Gliedersucht) als andern noch größeren Nothen, darauf meine Ehr, und meiner Seelen Heil stunde, errettet habe, und zwar mit meinem viel grösseren Nutzen, als ich von ihm hätte begehren können. Und wiederum: Dieß haben auch etliche andere Personen, denen ich eingerathen, sie sollen sich ihm anbefehlen, in der That erfahren. Nunmehro sind ihrer viel, die zu diesem Heiligen eine sonderbare Andacht haben, an welchen ich diese Wahrheit abermal von neuem erfahren.

Eben dieses kunnte zu unseren Zeiten bekräftiget werden mit vielfältigen Verkündzettlen, in welchen dankbarlich erkennet wird, daß diese und jene andächtige Pflegkinder Joseph auf zu ihm gemachte Andacht von allerhand Ueblen Leibs und Seelen seyen erlediget worden.

Daß

(a) Cap. 6. vitæ.

Daß aber der heilige Joseph seine ihm Ergebene von dem üblen Tod erlöse, ist der gottseligen Mariä von Agreda von Maria der Mutter GOttes geoffenbaret worden, daß er unter andern Gnaden von GOtt diese auch habe, seinen andächtigen Verehreren zu einem glückseligen Tod hilflich zu seyn; und werden die unglückselige Verdamte bitterlich weinen, daß sie dieses Mittel zu ihrer Seeligkeit nicht angewendet haben. Wie sie schreibet in ihrer sogenannten Stadt GOttes (b)

Welches auch der allgemeine Antrieb gut katholischer Christen beweiset, mit dem sie den heiligen Joseph für ihren besondern Sterbpatron erwählen.

Sind auch der Exempel viel, wie der heilige Joseph öfters sichtbarlich den Sterbenden beygestanden. Dergleichen in unserer Ordenshistorie vielfältig gelesen werden.

Der heilige Joseph hat die Gnad gehabt im Beystand JEsu und Mariä seinen Geist aufzugeben, wie die Kirche in ihren Tagzeiten singet:

Sey gegrüßt zu tausendmalen,
Sey geliebt, gelobt von allen,

(b) Citata apud Barciam. in Sanctoriali.

Joseph, du erwünschter Mann!
Dich hat GOtt selbst auserwählet,
Und zum Nährer dich bestellet
Dessen, der ja alles kann.

O wie selig war dein Leben,
Ganz von Trost und Freud umgeben,
Da mit GOtt du lebetest!
Da du JEsum von den G'fahren
Sammt der Mutter zu bewahren
Eifrig dich bestrebetest!

Du hast ihn sehr oft getragen:
Dårfen: Mein Sohn zu ihm sagen:
O erwünschte Seligkeit!
Er halst dich, du ihn mit Freuden:
Keiner will vom andern scheiden:
O beglückte Süßigkeit!

Mit Maria freudlich sprechen:
Das Gespräch durch Küß' abbrechen,
Die du gabest deinem Sohn:
Ihn umtragen: Ihn umfangen:
Ihn betrachten nach Verlangen:
War der Sorgen süßer Lohn.

Immer neben Ihnen wohnen:
Keiner Müh noch Arbeit schonen:
War dir lauter Lieblichkeit.
Dich zu Tisch mit Ihnen setzen:
Dich mit Ihnen stäts ergetzen:
War schon hier die Himmelsfreud!

Da zum Ende nun dein Leben
Gehet, alsogleich umgeben
  Sie dein Bett, und trösten dich:
Selig konntest du es enden,
Da den Geist du in den Händen
  Dieser aufgabst süßiglich.

O wie selig war dein Leben!
O wie wonnevoll darneben
  War dein so beglücktes End!
Sterben JEsu in den Händen:
Von Maria sich nie wenden:
  Was es sey, hast du erkennt.

Heiliger! dich zu verehren
Ist mein einziges Begehren,
  O du Blum der Reinigkeit!
GOtt, der dich mit Glorie zieret,
Dieser hat mein Herz gerühret,
  Daß ich dich lieb' alle Zeit.

Dir, und deinem Sohn vor allen,
Deiner Braut auch zu gefallen
  Suche und verlange ich:
Eure Gunst muß mich erfreuen:
Selbe mir von allen Zweyen
  Zu erwerben, bitt ich dich.

Auf euch, ihr von GOtt geliebten!
Auf euch, Tröster der Betrübten!
  Ist mein Hoffen stets gericht:
Eure Huld und eure Gnaden
Lassen mir niemal was schaden:
  Eure Lieb verläßt mich nicht.

O mein JEsu! o mein Lehrer!
Meine Mutter! mein Ernährer!
  Helfet mir in aller Noth!
Helfet mir zu allen Zeiten
Dapfer kämpfen, männlich streiten!
  Helfet mir bey meinem Tod.
Helfet, daß ich mit euch Dreyen
Ewig könne mich erfreuen
  Nach dem Tod und letzten Streit
Helfet, daß im Himmel oben
Ich euch könne immer loben
  Alle Drey in Ewigkeit. Amen.

Dahero er auch diese Gnad hat seinen Liebhaberen im Tod beyzustehen.

O heiliger Vater Joseph: ich komme nun zum neuntemal zu dir um Abwendung alles Uebels, von mir und den Meinigen, sonderbar dieses N. N. weil GOtt gefällig ist, daß ich auch in zeitlichen Anliegen durch dich zu ihm mein Zuflucht nehmen solle. Zweifle gar nicht, du werdest dich meiner erbarmen, in so weit es zu göttlicher Ehre, und meinem ewigen Heil ist, ausser welchem ich nichts verlange. Hauptsächlich aber erwähle ich dich vor meinen Schutzpatron im Todbett, das mich GOtt durch deine Vorbitt erlöse von dem üblen Tod, und ewigen Uebel.

Begleite mein armes Gebeth mit deiner Fürbitt, stehe mir bey in jener Stund, an wel-

welcher die Ewigkeit hanget, hilf mir also Christlich zu leben, daß ich in wahren Glauben, fester Hoffnung, und Liebe GOttes lebe, und sterbe. Vertreibe von mir meine Feinde, daß ich durch deine Händ meinen Geist in die Hände meines Schöpfers aufgebe, und von allem Uebel erlöset werde, Am.

Gebeth vor der heiligen Beicht.

O heiliger Vater Joseph! gedenke an jenes Herzenleid, welches du gehabt, als du durch den Tod, von JEsu und Maria, hast scheiden müssen, obwohl nur auf eine Zeit: Aber gedenke auch, wie mir deinem Pflegkind seyn wurde, wann ich durch einen unglückseligen Tod auf ewig von JEsu, Maria, dir, und allen Heiligen scheiden müßte. Weilen aber dieses erschrecklichen Uebels keine andere Ursache, als die Sünd, ach! so erbitte mir die Gnade, daß ich im Leben davon, als vom größten Uebel erlöset werde! erbitte mir die Gnade des heiligen Geists, diese itzt vorhabende Beicht, und eine jede meines Lebens also zu verrichten, alswann eine jede die letzte wäre, Amen.

Hier erforsche dein Gewissen, so gut du kannst, bereue und schliesse in der Heil. Beicht ein alle deine wissentliche und auch unwissentliche Sünden, so wirst du von allen, auch vergessenen Sünden ledig gesprochen. Wann dir hernach im Todbett der böse Feind noch

vorstellet eine schwere Sünde, die du begangen, aber niemal gebeicht hast, so lasse dich deßwegen nichts kränken, gedenke: Mit Fleiß, oder aus sträflicher Nachläßigkeit hab ich es nicht ausgelassen, wollte es gern gebeicht haben, wann es mir eingefallen, wollte es auch noch gern beichten, wann ich konnte, ich hab auch die unwissentliche Sünden eingeschlossen, und bin davon absolviert worden.

Reue und Leid.

Allerliebwürdigster GOtt! ich bereue alle meine wissentliche, und unwissentliche Sünden, und nimme mir vor, lieber zu sterben, als mich noch einmal in eine schwere Sünde einzulassen, oder auch bedachtsam eine läßliche Sünde zu begehen.

Mein GOtt! der heilige Glaub lehret mich, daß die Sünde das größte Uebel seye, welches alle andere Uebel nach sich ziehet. Mit meinen schweren Sünden hab ich verdienet, hier zeitlich, und dort ewiglich gestrafet zu werden. Ich bin auch mit meinen Sünden grosse Ursach der allgemeinen Ueblen und Landstrafen, was kann ich itzt anders thun, als mich vor deinen heiligsten Füßen verdemüthigen, nnd herzlich bereuen, mit kräftigen Vorsatz mich zu besseren?

Ich hab mit meinen Sünden mich unwürdig gemacht deiner besonderen Gnaden,

deines Beystands, und Trosts, ach! es schmerzet mich, verzeihe mir!

Wan auch keine zeitliche Uebel zur Straf der Sünden wären, ja wann auch keine Hölle, und kein Himmel wär, reuete es mich doch, daß ich dich beleidiget habe, als das höchste Gut, welches in sich selbst unendlicher Liebe würdig ist.

Ich wünsche mir einen solchen Haß wider die Sünd zu haben, als jemal ein Heiliger, und das heiligste Herz JEsu selbsten gehabt hat. Lieber will ich hinfüro ein Abgang, und weiß nicht was leiden, als nochmals etwas freywilliges gedenken, reden, oder begehen, was ich erkennen wird, das Sünd seye. Gieb, o JEsu! deine Gnad darzu, durch dein Leiden und Tod, durch die Fürbitt Mariä und Joseph.

Gebeth nach der heiligen Beicht.

O JEsu! wie unaussprechlich ist deine Lieb, und Barmherzigkeit! mich von dem ewigen Uebel zu erlösen, hast du den bittersten, schmächlichsten, und schmerzlichsten Tod ausgestanden, und weil du vorgesehen, das ich, obwohl von dir erlöset, doch widerum in die Gefangenschaft dir Sünde, und des Teufels werde fallen, und öfters deiner Erlösung werde bedürftig seyn, so hast du das heilige Sacrament der Beicht eingesetzt,

gesetzt, wodurch ich auf das neue deiner Erlösung theilhaftig werde. Ach! wie kann ich dir für so grosse Liebe mich genugsam dankbar erzeigen?

Ich will halt mich deinem Dienst völlig ergeben, dich allein über alles lieben, und nichts anderes, als was du willst, das ich lieben solle.: Nichts mehr soll mich von deiner Liebe absondern bis in Tod. Ach lasse mich auch im Tod von dir nicht scheiden. Am.

Gebeth vor der Heil. Communion.

O liebvoller JEsu! von dem dein Evangelist sagt: Da er die Seine geliebet, hat er sie geliebet biß an daß Ende. Du hast mich geliebet nicht nur biß an das Ende deines heiligsten Lebens, sondern liebest mich auch biß an das Ende meines Lebens durch einen guten Tod mich zu bringen zu meinem letzten Ziel und Ende, wozu ich erschaffen bin. Und wann ich gegen End meines sterblichen Lebens nicht mehr zu dir in dem heiligen Sacrament in die Kirche kommen kann, würdigest du dich in demselben zu mir zu kommen: Du hast das allerheiligste Sacrament deines Leibs und Bluts eingesetzt, als die letzte Wegzehrung auf die Reiß in die Ewigkeit, und lassest dich, wie ich hoffe, zu mir tragen. O liebreiche Demuth! o demüthige Liebe biß an mein End! da kann ich wohl mit David sagen: Wann

ich

ich schon in mitten des Schatten des Todes wandelen wird, so will ich doch kein Uebel fürchten, weil du mit mir bist, du hast einen Tisch vor meinem Angesicht bereitet wider alle, die mich plagen.

Werden mich meiner Seelen Feind plagen mit allerhand Anfechtungen, will ich ihnen kein Gehör, noch Antwort geben. Wollen sie mich anfechten wider den Glauben, will ich ihnen keine Antwort geben, und gedenken: Kein Antwort ist auch ein Antwort. Dort ist keine Zeit mehr, Glaubenssachen auszumachen. Ich hab im heiligen katholischen Glauben gelebt, in diesem will ich auch sterben. Wie ich dann itzt, und allzeit glaube alles, was du o ewige Wahrheit! durch deine allgemeine Kirch, die alle Zeichen der wahren Kirche in sich hat, hast geoffenbahret.

Werden sie mich wollen anfechten wider die Hoffnung, so hoffe ich itzt für hier, und dort auf deine göttliche Barmherzigkeit, welche grösser ist, als alle meine Sünden; ich hoffe auf deine unendliche Verdienste, auf die Fürbitt Maria, und Joseph, und anderer lieben Heiligen. Ich will auch dort gedenken, das dein Will nicht seye, daß ich verzagen solle; sondern daß ich mich zu dir bekehren soll, so gut ich kann, und daß du von mir nicht mehrer verlangest, als ich kann.

Wer-

Werden sie mich wollen anfechten wider die Liebe mit Vorstellung, als hättest du mich verlassen, und lassest mir zu wehe geschehen, so will ich mir deine Gnad, um welche ich dich itzt demüthigst bitte, gedenken: Ich liebe GOtt auch, da er hart scheinet mit mir umzugehen. Nichts soll mich von seiner Liebe scheiden, ich will das kurze noch übrige Leiden mit deiner Gnade gedulden, ich weiß, daß ich bald bey JEsu von allem Uebel erlöset seyn wird.

O mein Erlöser! stärke mich in diesen Tugenden, daß ich itzt mich in selben fleißig könne. O JEsu! der du uns in diesem wunderbarlichen Sacrament deines Leidens, und Tods eine Gedächtniß hinterlassen, verleihe uns, daß wir die heilige Geheimnisse deines Leibs, und Bluts, itzt und in der Stund unseres Absterben, würdiglich empfangen, und also verehren, daß wir die Frucht deiner Erlösung ohne Unterlaß erfahren, Amen.

Gebeth nach der H. Communion.

Mit allen deinen Auserwählten bethe ich dich an, und sage dir allmöglichen Dank für alles, was du zu meiner Erlösung gethan, und gelitten hast, für die 33. Jahre deines Lebens auf Erden, für alle deine Tritt, und Schritt, für alle deine Seufzer und Zäher, für alle für mich vergossene

Blutstropfen, für alle Schmerzen deines heiligsten Leibs, und Betrübnisse deiner Seel, für all dein bitteres Leiden, und Sterben: Ich sage dir Dank für Einsetzung der heiligen Sacramenten, absonderlich für heutige abermalige Communion. O daß ich dir mit gebührender Gegenliebe begegnen könnte! O daß Maria, und Joseph und alle deine liebe Heilige, und dein heiligstes Herz selbsten meinen Abgang ersetzten! o daß ich vor meinem letzten End die Gnad erlange, dich, o JEsu! als die letzte Wegzehrung auf die Reiß in die Ewigkeit das letztemal würdiglich empfangen zu können: o Geheimniß des Glaubens, vermehre in mir itzt und vor meinem End den Glauben! o Unterpfand der ewigen Glorie, stärke meine Hoffnung: O Sacrament der Liebe, entzünde in mir immerdar mehr und mehr deine Liebe! Amen.

Beschluß.

O liebster Vater, mein GOtt und HErr! der du mir auch deinen Heil. Nährvater Joseph zum Vater und Fürsprecher gegeben, mit seiner Fürbitt begleitet, bitte ich in Demuth meines Herzens um die Gnad N. N. um welche zu erhalten ich diese neun Mittwoch gehalten hab, doch nicht anders, als daß dadurch geheiliget werde dein Nam, und mir zukomme dein Reich. O göttlicher König, o liebwürdigster Bräutigam, dein

Will geschehe in mir wie im Himmel, also auch auf Erden!

O liebreichester Gutthäter! dir danke ich für das tägliche Brod, und bitte dich noch länger um dasselbe, biß ich dahin komme, wo ich nichts mehr wird vonnöthen haben. O göttlicher Seelenhirt! der du mich mit deinem eignen Fleisch, und Blut weidest, und ernähreſt, verleihe mir daß ich dieß heilige Sacrament nicht nur leiblicher Weise empfange, sondern auch dessen Wirkung und Kraft

Weilen aber meine Sünden alles Gutes verhindern, so vergieb mir dieselbe, wie auch ich vergieb und verzeihe von Herzen allen, die mich beleidiget haben.

Heile, o göttlicher Seelenarzt! meine Schwachheiten, daß ich nicht mehr in Versuchung falle, sondern erlöse mich o mein Heiland und Erlöser vor allem Uebel, sonderbar von dem üblen Tod! Sage, o JEsu! Amen dazu, daß es geschehe, dieß bitte ich ungezweifelt durch deine Güte, durch deine Verdienste, durch die Fürbitt deiner und meiner lieben Mutter Mariä, und deines und meines lieben heiligen Vaters Joseph.

A M E N.

Kleine Tagzeiten.
von dem
heiligen Vater Joseph.

Zur Metten.

℣. HErr eröffne meine Lefzen.
℟. So wird mein Mund dein Lob verkünden.
℣. O GOtt! merk auf mein Hilf.
℟. HErr eile mir zu helfen
Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem H. Geist, wie es war im Anfang, itzt, und allezeit zu ewigen Zeiten, Amen.

Lobgesang.

Dich Joseph der fürnehmste Stamm
Des Davids hat gebohren,
Maria dich zum Bräutigam,
Zum Vater Gott erkohren
Ich auch zum Vater dich erwähl,
An mir dein Amt vollziehe,
Mich unter deine Kinder zehl
Zu dir ich tröstlich fliehe.

Antiphon. Joseph du Sohn Davids! fürchte dir nicht Mariam deine Gemahlinn zu nehmen: Dann was in ihr gebohren ist, ist von dem heiligen Geist. Sie wird aber einen Sohn gebähren, und du wirst seinen Namen nennen JEsum.

℣. Bitt für uns, o H. Vater Joseph.
℟. Auf daß wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

Wir bitten dich, o HErr, daß uns durch die Verdienst des Bräutigams deiner allerheiligsten Gebährerin geholfen werde, damit was unser Vermögen nicht erhalten kann, uns durch seine Fürbitt geschenket werde. Der du lebest und regierest mit GOtt dem Vater in Einigkeit des H. Geistes von Ewigkeit zu Ewigkeit, Amen.

℣. HErr erhöre mein Gebeth.
℟. Und mein Geschrey laß zu dir kommen: Und aller christglaubigen Seelen ruhen durch die Barmherzigkeit GOttes im Frieden, Amen.

Zur Prim.

℣. O GOtt merk auf mein Hilf,
℟. HErr eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater und dem Sohn, und dem Heil. Geist, wie es war im Anfang, itzt, und allezeit in alle Ewigkeit, Amen,

Lobgesang.

Dich Furcht und Angst bekümmert hat
Als dein Gespons empfangen,
Biß dir entdeckt hat GOttes Rath,
Wie es mit ihr hergangen

Dar-

Darauf hat sich dein Traurigkeit
 Verkehrt in Trost und Freuden
Ach tröst mich auch zur selben Zeit
 Wann ich in Angst wird leiden.
Antiphon. Joseph du Sohn Davids ꝛc.
℣. Bitt für uns ꝛc.

Gebeth.

Wir bitten dich, o HErr! ꝛc. Wie oben bey der Metten.

Zur Terz.

℣. O GOtt merk auf mein Hilf.
℟. HErr eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem H. Geist, wie es war im Anfang, itzt, und allezeit, und in alle Ewigkeit, Amen.

Lobgesang.

Nach Bethlehem zu Winterszeit
 Augustus euch beschrieben,
Da andern Herberg war bereit
 Euch keine ist verblieben:
Die Jungfrau mußt in Stall hinein,
 Da müßt sie GOtt gebähren,
O Möcht mein Herz die Wohnung seyn,
 Und ihr darinn einkehren.
Antiphon. Joseph du Sohn Davids ꝛc.
℣. Bitt für uns, ꝛc.

Gebeth.

Wir bitten dich, o HErr! ꝛc. Wie oben bey der Metten.

Zur Sext.

℣. O GOtt merk auf mein Hilf.
℟. HErr eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater und dem Sohn, und dem H. Geist, rc.

Lobgesang.

Herodes sucht ganz grimmenvoll
Das Kindlein bald zu tödten,
Aegypten euch erhalten soll,
Und aus Gefahr erretten,
Allda seyd ihr in Sicherheit
Geweßt bey sieben Jahren,
Ach tröst mich auch zu trüber Zeit
In Seel und Leibs Gefahren.

Antiphon. Joseph du Sohn Davids rc.
℣. Bitt für uns rc.

Gebeth.

Wir bitten dich, o HErr rc. Wie oben zur Metten.

Zur Non.

℣. O Gott merk auf mein Hilf,
℟. HErr eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem H. Geist, rc.

Lobgesang.

Sobald vom Himmel kam der Both
daß der Tyrann gestorben:
Habt ihr erhebt aus Angst und Noth
Euer Hoffnung unverdorben,

Des

Des Blumen Feld zu Nazareth
  Ihr wolltet euch bedienen:
O daß ich euren Beystand hät
  Auf selben Grund zu grienen!
Antiphon. Joseph du Sohn Davids ꝛc.
℣. Bitt für uns ꝛc.

Gebeth.

Wir bitten dich, o HErr! Wie oben zur Metten.

Zur Vesper.

℣. O GOtt merk auf mein Hilf,
℟. HErr eile mir zu helfen.
Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem H. Geist, ꝛc.

Lobgesang

Da JEsus in dem Tempel blieb,
  Bist ihm drey Tag nachgangen,
Zu suchen ließ nicht ab dein Lieb
  Biß sie ihn aufgefangen:
O das mein Herz ein Tempel wär,
  Darinn der Englen Sitten,
Mit Tugendzierd, von Sünden leer,
  Und JEsus in der Mitten!
Antiphon. Joseph du Sohn Davids ꝛc.
℣. Bitt für uns ꝛc.

Gebeth.

Wir bitten dich, o HErr! Wie oben zur Metten.

Zur Complet.

℣. Bekehre uns, o HErr, unser Heiland!
℟. Und wende von uns ab deinen Zorn.
℣. O GOtt merk auf mein Hilf.
℟. HErr eile mir zu helfen
Ehre sey dem Vater, und dem Sohn, und dem H. Geist, &c.

Lobgesang.

Mit JEsu und Maria rein
Hast zugebracht dein Leben,
Am End sie wollten bey dir seyn,
Das letzte G'leit dir geben.
Ertheil mir Joseph auf die Reiß,
Samt deinem Sohn den Segen,
Und wann ich lieg im Todtenschweis,
Geh' mir dein Braut entgegen.

Antiphon. Joseph du Sohn Davids &c.
℣. Bitt für uns &c.

Gebeth.

Wir bitten dich, o HErr &c.! Wie oben zur Metten.

Beschluß.

O Joseph lieber Vater mein,
Mich für dein Kind erkenne,
Laß dir mein Heil befohlen seyn,
Ich dich mein Zuflucht nenne
Ich leb und stirb in deiner Hand,
Dein ist mein Thun und Lassen,
Begleite mich ins Vaterland,
Durch rechte Tugendstrassen.

Kurze

Kurze Litaney
zu dem
heiligen Vater Joseph.

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Christe höre uns. Christe erhöre uns.
GOtt Vater vom Himmel.
Erbarme dich unser.
GOtt Sohn Erlöser der Welt.
Erbarme dich unser.
GOtt heiliger Geist.
Erbarme dich unser.
Heilige Dreyfaltigkeit ein einiger GOtt.
Erbarme dich unser.
Heilige Maria, du reineste Gespons des heiligen Joseph. Bitt für uns.
Heiliger Joseph, du würdigster Gespons Mariä. Bitt für uns.
Du Nährvater JEsu. Bitt für uns.
Du Sohn Davids. Bit für uns.
Du Mann nach dem Herzen GOttes.
Bitt für uns.
Du gerechter Mann. Bitt für uns.
Du Erhalter des Brods des Lebens.
Bit für uns.
Du Freud und Trost Mariä.
Bitt für uns.

Du reinester in der Jungfrauschaft.
Bitt für uns.
Du tiefester in der Demuth.
Bitt für uns.
Du eifrigster in der Liebe.
Bitt für uns.
Du höchster in der Beschaulichkeit.
Bitt für uns.
Du Beyspiel der Jungfrauen.
Bitt für uns.
Du Spiegel der Eheleuten. Bitt für uns.
Du getreuer Fürbitter deiner Pflegkinder.
Bitt für uns.
Du fürtreflicher Helfer in allen Nöthen.
Bitt für uns.
Du absonderlicher Patron der Sterbenden. Bitt für uns.
In allen unseren Anliegen.
Wir bitten dich erhöre uns.
In allen unseren Gefahren.
Wir bitten dich erhöre uns.
In allen uuseren Anfechtungen.
Wir bitten dich erhöre uns.
In unserer letzten Krankheit.
Wir bitten dich erhöre uns.
In der Stund unsers Tods.
Wir bitten dich erhöre uns.
Durch deine ewige Erwählung.
Wir bitten dich erhöre uns.
Durch deine glückselige Vermählung.
Wir bitten dich erhöre uns.

Durch

Durch deine sieben Schmerzen, und Freuden. Wir bitten dich erhöre uns.
Durch die Liebe JEsu und Mariä. Wir bitten dich erhöre uns.
Durch deinen seligen Tod. Wir bitten dich erhöre uns.
Durch deine ewige Glorie. Wir bitten dich erhöre uns.
O du Lamm GOttes, welches du hinweg nimmst die Sünde der Welt, verschone unser, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinweg nimmst die Sünde der Welt, erhöre uns, o HErr!
O du Lamm GOttes, welches du hinweg nimmst die Sünd der Welt, erbarme dich unser, o HErr!
℣. Bitt für uns, o heiliger Joseph!
℟. Auf das wir würdig werden der Verheissungen Christi.

Gebeth.

O GOtt der du den heiligen Joseph zum Dienst deines eingebohrnen Sohns, und Mariä dessen werthesten Mutter von Ewigkeit auserwählt hast, wir bitten dich durch seine treue Dienste, so er JEsu, und Mariä auf Erden geleistet, du wollest uns seiner Fürbitt würdig machen, und seiner erwünschlichen Gesellschaft im Himmel ewiglich geniessen lassen. Durch JEsum Christum unsern HErrn. Amen.

Die sieben Schmerzen und Freuden, des heiligen Josephs.

Erster Schmerz, und erste Freud.

O heiliger Joseph! ich erinnere dich deiner Gemüthsangst, welche du gehabt, als du die jungfräuliche Braut schwanger sahest, und sie heimlich zu verlassen gedachtest. Ich bitte dich, erlange mir in zweifelhaftigen Sachen, und heimlichen Anliegen die göttliche Erleuchtung, daß ich wisse, und thue, was GOtt gefällig, und meinem Nächsten nicht nachtheilig ist.

O heiliger Joseph! ich erfreue mich über den Trost und Freud, welche du gehabt, als der Engel dir geoffenbaret hat, daß deine reineste Gemahlinn vom H. Geist empfangen habe, und dessentwegen du sie nicht verlassen sollest, ich bitte dich, erlange mir, daß ich durch keine Anfechtung überwunden, JEsum und Mariam jemal verlasse, auch von ihnen nicht ewiglich verlassen werde.

Zweyter Schmerz, und zweyte Freud.

O heiliger Joseph! ich bedenke mitleidentlich wie du zu Betlehem mit deiner schwangeren Ehegemahlinn von aller Herberg ausgeschlossen mit ihr in einem Stall

Stall hast müssen einkehren. Ich bitte dich erlange mir eine standhafte Geduld in harten Zufällen, und da ich von Menschen verlassen, in GOtt meinen Trost finde.

O heiliger Joseph! durch die Freud welche du gehabt, als du den neugebohrnen Heiland der Welt als wahren GOtt und Menschen im Kripplein angebethet, und von den heiligen Englen, und Hirten, wie auch bald darauf von den drey Weisen aus Morgenland, verehret gesehen! mache das auch ich absonderlich in der Kirche JEsum mit grosser Ehrenbietigkeit anbethe, und ihn allzeit als meinen GOtt und HErrn von Herzen liebe.

Dritter Schmerz, und dritte Freud.

O heiliger Joseph! durch das Mitleiden, welches du gehabt in der schmerzlichen Beschneidung deines göttlichen Pflegkindes, da es so fruhzeitig für uns sein heiliges Blut vergossen, erlange mir, daß dieses kostbare Blut an meiner armen Seel nicht verlohren werde, sondern mir zur Besserung und Verzeihung meiner Sünden gereiche.

O heiliger Joseph! ich erinnere dich jener himmlischen Freud, und Süßigkeit, mit welcher dein Herz übergossen war, als du in der Beschneidung dem göttlichen Kindlein den süßesten Namen JEsus geschöpfet hast, wie dich der Engel gelehrt hatte. Bitte für mich, daß JEsus mir sein wolle JEsus, ein

Hei-

Heiland, und daß ich durch ehrenbietige Anrufung deines heiligsten Namens in allen Gefährlichkeiten Heil finde.

Vierter Schmerz, und vierte Freud.

O Heil. Joseph! ich glaube wohl, es werde dir auch ein Stich in das Herz gegangen seyn, als du am Tag der Reinigung Mariä den Simeon zu ihr hast sagen hören: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall, und zur Auferstehung vieler in Israel, und zum Zeichen, dem man widersprechen wird, und dein selbst eigene Seel wird ein Schwert des Schmerzens durchdringen. Ich bitte dich: Erlange mir, daß ich JEsu niemal widerspreche mit meinem Leben, sondern sein Leiden und Sterben also zu Gemüth führe, daß mir dasselbe nicht zum Fall sondern zur glückseligen Auferstehung gereiche.

O heiliger Joseph! durch die Freude, die du gehabt, als du eben am Tag der Reinigung Mariä im Tempel gehöret hast, wie Simeon und Anna die Wittib das liebe JEsulein Weissagend gelobt, und offentlich gepriesen haben: Erlange mir, daß ich auch JEsum hier zeitlich, und dort ewiglich lobe, und also deine Freud vermehre.

Fünfter Schmerz, und fünfte Freud.

O heiliger Joseph! wie schmerz- und kummervoll warest du, als du vernommen, daß dein liebster JEsus vom Herode zum Tod gesucht werde. Dahero du noch bey der

Nacht

Nacht Mariam und das Kind genommen, dich damit davon gemacht, und in Aegypten geflohen bist. Beschütze mich vor allen meinen Feinden Leibs und der Seel, und lehre mich alle Gelegenheit der Sünd zu meiden.

O heiliger Joseph! es ware dir eine Herzensfreud, als du auf Ermahnung des Engels widerum zuruck mit JEsu und Maria auf Nazareth gekommen, und dich in Sicherheit gesehen: Erlange mir in diesem Elend also sicher zu leben, daß ich mich von JEsu in keiner Gefahr laß abwenden.

Sechster Schmerz, und sechste Freud.

O Heil. Vater Joseph! der du den zwölfjährigen JEsum verlohren, und mit Schmerzen gesucht hast: Lehre mich allzeit JEsum suchen, und seine Gnad durch keine schwere Sünd mehr verliehren.

O heiliger Joseph! durch die Freud, die du gehabt, als du deinen allerliebsten JEsum nach drey Tagen im Tempel mitten unter den Lehrern, widerum gefunden, und als er mit dir hinabgegangen, und dir Unterthan gewesen, bitt ich dich, suche auch mich deinen Diener, wann ich mich etwann wie ein verlohrnes Schaaf verirre. Erlange mir auch nach dem Exempel JEsu meinen Vorgesetzten allzeit gehorsam, und unterthan zu seyn.

Siebender Schmerz, und siebende Freud.

O heiliger Joseph! der du in deinem Tod nicht ohne Herzenleid von JEsu und Maria hast scheiden müssen, dich bitte ich, du wollest mir in den schweren Aengsten des Tods beystehen, und alles abwenden, was mich von JEsu und Maria konnte absöndern.

O heiliger Joseph! was ware dir für ein Trost, in Gegenwart JEsu und Maria den Geist aufgeben zu können. Dich bitte ich durch alle die Liebe, mit welcher JEsus und Maria dich, und du hinwiderum sie geliebet, erlange mir, daß ich im wahren Glauben, fester Hoffnung, und rechtschaffener Liebe GOttes lebe und sterbe, und in meinem Todbeth von dir getröstet, gestärket, beschützet, und aufgenommen werde; und also zu GOtt meinem ersten Ursprung, nnd letzten Ziel und End, in dem alle meine Glückseligkeit bestehet, zu der ich erschaffen bin, gelangen möge, durch JEsum Christum deinen Nährsohn unsern HErrn,

A M E N.

Kur-

Kurzes Register
der in diesem
Büchlein enthaltenen Materien.

Vorred. - - - 6

Der erste Mittwoch.

Von den ersten Worten des heiligen Vater unser, wie GOtt, und der H. Joseph unser Vater seye: Samt beygefügten Gebethern, vor, und nach der Beicht, vor, und nach der Communion. - 13

Der zweyte Mittwoch.

Von der ersten Bitt des H. Vater unser, wie in uns der Namen GOttes geheiliget werde, und wie uns dieses der H. Joseph erlange, samt vorgesagten Gebethern. - - - - 30

Der dritte Mittwoch.

Von der andern Bitt, wie uns das Reich GOttes besonders durch die Fürbitt des H. Joseps zukomme, samt den vorgesetzten Gebethern. - - 43

Der vierte Mittwoch.

Von der dritten Bitt, und von der Gleichförmigkeit mit dem Willen GOttes, auch wie uns der H Joseph zu selber verhilflich seye ꝛc. - - 56

Der fünfte Mittwoch.

Von der vierten Bitt, und von zeitlicher Nahrung, wozu der H. Vater Joseph der beste Fürbitter ist. 69

Der sechste Mittwoch.

Von eben dieser vierten Bitt: von der geistlichen Seelennahrung, und wie zu dieser der H. Vater Joseph uns Hilf leiste. - - 80

Der

Der siebende Mittwoch.

Von der fünften Bitt, von Nachlassung unserer Schulden, und wie wir selbe durch die Fürbitt des H. Josephs erlangen können - - 91

Der achte Mittwoch.

Von der sechsten Bitt, von den Versuchungen, und wie der H. Joseph uns in solchen beystehe. 102

Der neunte Mittwoch.

Von der siebenden Bitt, von Erlösung von dem Uebel, und wie uns der H. Joseph von allem Uebel, besonders von dem üblen Tod bewahre. 114

Kleyne Tagzeiten von dem H. Vater Joseph. 129

Kurze Litaney. - - 135

Sieben Schmerzen, und Freuden des H. Josephs. 138

E N D E.

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Weis, und Manier andächtig, und nutzlich die gewöhnliche Neun Mittwoch zu Ehren des heiligen Vater Joseph vor dessen Fest zu halten

Augsburg 1787

Asc. 5407 r
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269297-2
VD18 15336301